Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 92. | Sonntag den 18. April 1886. | IV. Jahrg.

K **Die Berufswahl.**

Es naht wiederum der Zeitpunkt, welcher für viele Knaben und Jünglinge einen Wendepunkt des Lebens bildet. Sie verlassen die Schule, und nun heißt es für Eltern und Kinder, Antwort auf die schwierige Frage zu geben: Welchem Lebensberufe soll der Sohn zustreben; für welche Art von Erwerbsarbeit soll er in dem vorbereitenden Bildungsgange eingeführt werden? Wahrlich, von der Wahl, die hier zu treffen, darf gesagt werden, daß sie eine Qual bedeute. Der gewissenhafte Vater, die zärtliche Mutter, der erfahrene Freund — Keines vermag mit Sicherheit, mit innerer Ueberzeugung des Erfolges einen Rath zu geben, eine Entscheidung zu treffen. Ein Lebensglück hängt von der richtigen Wahl ab, und doch ist das Meer, in welches man das Schifflein hinauszusteuern unternimmt, ja, unternehmen muß, mit dichtem Nebel bedeckt. Man kennt zwar die Eigenschaften des Sohnes, beurtheilt ihn vielleicht ganz richtig als hochbegabt und voll Fleiß und Arbeitslust, steht aber vor der bangen Frage, ob denn das Ziel, das man ihm setzt, wenn einst glücklich erreicht, auch als das ersehnte Fruchtfeld sich erweisen wird, auf welchem eine Ernte möglich ist. Wie manchem braven Manne schwebt in diesen Tagen in der Sorge seines Vaterherzens das düstere Zukunftsbild vor dem geistigen Auge, wie sein Sohn, zum Manne herangereift, erfolglos sich abmühend, mit seinem Berufe kämpft, der ihn nicht nährt, der ihm die Gründung eines Hausstandes nicht gestattet, der sich ihm als ein gefährlicher und verderblicher Lebensirrthum darstellt, der ihm das unendlich bittere Wort auf die Lippen drängt: Ach hätte mich mein Vater nur in eine andere Laufbahn gewiesen!

Einst, in der „guten alten Zeit", lag die Sache ziemlich einfach. Wie heute, gab es auch damals wohlhabende oder unbemittelte Eltern und begabte oder unbegabte Kinder. Da war denn die Eintheilung bald getroffen. Die Kinder reicherer Eltern sollten „studiren" und nur diejenigen, welche sich thatsächlich als unfähig zeigten, wurden hinterher dem Gewerbe- oder Handelsstande zugeführt. Von denen wieder, die das Gymnasium überdauerten, wurden in der Regel die minder Begabten in irgend einem Amte „untergebracht" (wie der schöne Ausdruck lautete), die fähigeren Köpfe brachen sich leicht selbst Bahn. Die Söhne unbemittelter Eltern waren naturgemäß für das Handwerk oder das „Geschäft" bestimmt, besonders trefflich veranlagte, wenn auch noch so arme Jünglinge fanden und finden wohl auch heute noch die Mittel, um den dornenreichen Pfad des dürftigen Studenten zu wandeln und in jungen Jahren den Kampf ums Dasein mit einem Heldenthum zu bestehen, das leider so häufig im ferneren Lebensgange des verdienten Lohnes nicht theilhaftig wird. Die Veränderung, welche diese Verhältnisse in unserer Zeit erfahren haben, besteht großentheils darin, daß sich die Zahl der Kinder, die „zum Studiren" bestimmt werden, noch erheblich vergrößert hat. Jeder Knabe, der nur halbwegs das Mittelmaß geistiger Fähigkeit besitzt, soll an den Brüsten der akademischen Gelehrsamkeit sich vollsaugen, um dann hinterher im bürgerlichen Leben kaum das trockene Brot zu finden. Denn in all' den Berufsständen, welche Hochschulstudien zur Voraussetzung haben, ist durch diesen unvernünftig massenhaften Zudrang von Jünglingen eine solche Ueberragung des Arbeitsangebotes über die Nachfrage eingetreten, daß thatsächlich von einer argen „Ueberfüllung des Marktes" gesprochen werden kann. Es reichen die Prozesse nicht mehr aus, um die Advokaten, nicht die Krankheiten, um die Aerzte zu beschäftigen. Der Schüler sind zu wenig, um den Professoren, oder denen, die es werden wollen, Brot zu geben.

Durch diesen Entwicklungsgang, den bei uns die Berufswahl seit einer langen Zeit genommen, haben sich zwei in gesellschaftlicher Beziehung, wie in wirthschaftlicher ungemein beklagenswerthe Mißstände herausgebildet, von denen der eine gegenwärtig als Schlagwort der Zeit in aller Munde ist, während der andere, wie uns scheinen will, noch immer nicht allgemein anerkannt und gewürdigt wird. Dieser erstere Uebelstand benennt sich: „Geistiges Proletariat." Wir können ihm auch den Namen geben: „Studirtes Hungerleiderthum" und haben damit deutlich genug gesprochen. Wohin das in einzelnen Berufskreisen geführt hat, davon weiß das tägliche Leben häufig genug traurige Geschichten zu erzählen. Es ist keine Frage mehr, daß mancher Stand durch den fieberhaften Wettbewerb seiner Mitglieder eine höchst bedenkliche Senkung seines moralischen Niveau's erlitten hat. Das öffentliche Ansehen, das allgemeine Vertrauen geht ihm allmählich verloren und damit vielfach auch die natürliche Voraussetzung seines gedeihlichen Wirkens. Der andere, weniger anerkannte Mißstand, von dem wir sprachen und den wir sogar für den weit beklagenswertheren halten, besteht darin, daß seit Jahrzehnten dem Gewerbe- und Handelsstande die Zufuhr des eigentlichen Intelligenznachwuchses entzogen wurde. Wer kann es berechnen, welch' außerordentlicher Schaden den materiell schaffenden Volkskreisen durch diesen fortgesetzten Entziehungsprozeß zugefügt wurde! Wenn man unserem Kaufmannsstande so oft Mangel an weitem Blicke, an großer Kombination, an Unternehmungsgeist, unserem Gewerbestande das Fehlen hervorragender Begabung, oder den Abgang bahnbrechender Gedanken vorwerfen hört, wenn man Klagen vernimmt darüber, daß sich diese bürgerlichen Kreise aus altgewohntem Schlendrian nicht zu erheben vermögen, so mag solcher Tadel vielleicht etwas zu hart oder nicht ganz gerechtfertigt sein, aber erklärlich erscheint das, was er einschließt, sehr leicht durch die unglückselige und von Grund aus falsche Vertheilung des geistigen Nachwuchses unserer Bevölkerung. Der begabte Theil strebt nach gelehrtem Berufe, in welchem er vielfach sein Brot nicht findet, der weniger Begabte wird dem Gewerbe und Handel zugewiesen, einem Gebiete, auf welchem in unserer Zeit der Weltkonkurrenz gerade Intelligenz und höhere Veranlagung so recht ihren Platz finden sollten.

Was soll nun der gewissenhafte Vater mit seinem Sohne beginnen? Wir stimmen keineswegs mit Jenen überein, welche den Sohn des Armen grundsätzlich vom Studium fernhalten möchten. Das wäre eine ebenso unbillige wie unverständige Lösung. Im Gegentheil — reich oder arm, die Sache liegt für Beide ziemlich gleich. Dagegen hat der wirklich begabte und vielleicht überdies vom Elternhause her bemittelte Jüngling gewiß Aussicht, durch tüchtige Fachbildung auf gewerblichem Gebiete über viele Mitbewerber den Sieg zu erringen, welche in diesen Eigenschaften hinter ihm zurückstehen. Heute ist der Lehrgang für den heranwachsenden Gewerbetreibenden, namentlich für jenen aus gebildeten Familien keineswegs mehr mit den abschreckenden äußeren Umständen einer früheren Zeit verbunden. Deutschland verfügt heute schon über einen Reichthum an gewerblichen Bildungsanstalten allgemeiner und fachlicher Natur, deren Zurücklegung den jungen Mann zum Eintritt in's bürgerliche, schaffende Leben befähigt. Und auf dem weiten Gebiete der Volksarbeit mit Kopf und Hand hat gerade der Bürger, der aus solchem Bildungswege hervorging, vielleicht weit günstigere Aussichten auf Selbstständigkeit und genügenden Erwerb, auf eine zwar titellose, aber ehrenvolle Laufbahn, als der einstige Mitschüler, der zur Vermehrung des geistigen Proletariats beiträgt.

Politische Tagesschau.

Der in Berlin augenblicklich verhandelte Mordprozeß Kowalski hat zu allerhand wenig wohlwollenden Bemerkungen über die dortigen Herbergen „zur Heimath" Anlaß geboten, die als Hauptzufluchtsstätten alles verbrecherischen Gesindels bezeichnet wurden. Es fehlte nur noch, daß man dies als den Zweck der Anstalten hinstellte. Das ist nun zwar nicht geschehen, wir möchten aber auch wissen, worin denn eigentlich die „Reformen" bestehen sollen, die hinsichtlich der Aufnahme von Gästen als unumgänglich bezeichnet werden. In einer Weltstadt wie Berlin ist es unmöglich, den harmlosen Wanderer von Verbrechern zu unterscheiden. Wer Gelegenheit gehabt hat, die letzteren näher anzusehen, weiß, daß sie sich in der übergroßen Mehrzahl der Fälle in nichts von jenen andern unterscheiden. Auch die sogen. „unheimlichen Gesichter" sind eine hergebrachte Fabel, weiter nichts. Wenn diese Leute nun obendrein durchweg mit gefälschten Legitimationspapieren versehen sind, wie soll die Herbergsverwaltung da in der Lage sein, zu unterscheiden? Dies Haus bietet für dasselbe Geld mehr als die übrigen Herbergen; einestheils deshalb, anderntheils weil man sich in einer anständigen Herberge sicherer wähnt, als in bekannten Diebsspelunken, zieht sich alles ohne Unterschied nach den Herbergen zur Heimath. Das ist sehr schlimm, es läßt sich aber schlechterdings nichts daran ändern, wenn man das Unternehmen nicht überhaupt aufgeben und darauf verzichten will, dem wandernden Handwerker, der jetzt in mehr als 200 deutschen Städten ein Unterkommen findet, wo er nicht übervortheilt wird, in der Reichshauptstadt selbst ein solches zu bieten.

Die Konkurrenz, welche Deutschland auf dem Weltmarkte den Franzosen, Engländern und Amerikanern macht, wird von diesen bitter empfunden und sie sind nach Kräften bemüht, sich derselben zu erwehren. In Bezug auf die Mittel hierzu sind sie nicht wählerisch; über „deutsche Fälschungen" wird das Blaue vom Himmel heruntergelogen. Das Höchste in seiner Art leistet wohl ein Korrespondent der „Chilian Times", der zur Bildung einer antigermanischen Fabrikantenliga aufruft. Ueber deutsche Fälschungen sagt er u. a.: „Diese Fälschung erstreckt sich in entsetzlicher Ausdehnung bis aufs Kleinste. Deutsche Häuser importiren deutsches Fabrikat für ächte amerikanische Faber'sche Bleistifte mit Gummi an einem Ende. Man braucht nur mit ihnen zu schreiben, um den Unterschied zu erkennen." Faber'sche Bleistifte werden also allein echt in — Amerika — fabrizirt!

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in längerer Ausführung gegen den „Pester Lloyd", der, obgleich als offiziöses Organ der ungarischen Regierung bekannt, keinen Anstand genommen hatte, die gemeinen Lügen eines französischen Abenteurers, des sogen. Marquis de Flers, über die Bestechungsversuche,

---

Eine alltägliche Geschichte.

5) Von Marie Landmann (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung und Schluß)

Er sah verlegen zu Boden und biß sich heftig auf die Lippen, dann hob er den Kopf und blickte sie treuherzig an.

„Ich will Rose," sagte er ehrlich. „Hier gebe ich Dir meine Hand darauf, ich will mich ändern. Ihr sollt keine Klagen mehr über mich haben."

Franz hielt Wort. Er widerstand fortan der Versuchung und war im Bewußtsein des gegen seine Frau begangenen Unrechts so voller Liebe und Geduld, daß Clara sich innig beglückt fühlte.

„Das Alles verdanke ich Dir, Du Gute," sagte sie zu Rose, „wenn ich Dich nur auch so glücklich machen könnte, wie ich bin."

„Ich bin glücklich, Clara," erwiderte Rose mit ihrer ruhigen Freundlichkeit.

Clara betrachtete sie, als ob sie sie zum ersten Mal sähe: „Ich glaube selbst," sagte sie dann, „Du siehst immer so still und friedlich aus, und Du bist so gut — Dir muß es ja wohl gehen."

Der kleine Franz gedieh indessen fröhlich, aber Clara wurde immer leidender. Als im nächsten Winter ein Mädchen geboren wurde, konnte die sorgsamste Pflege die Mutter nicht erhalten. Rose weinte in tiefem Schmerz an ihrem Sarge, dann raffte sie sich auf und nahm sich des verlassenen Haushalts und der verwaisten Kinder an. Franz war in seinem Gram versunken, und merkte kaum, wie Rose alle nöthigen Anordnungen traf. Ohne sein Zuthun fand er Alles wohl geleitet und geordnet. Rose schien ihre Zeit und Kraft verdoppelt zu haben. Sie hatte das jüngste Kind mit sich genommen und pflegte es mütterlich, und sie versah Franzens Wirthschaft neben ihrer eigenen so gut, daß die Hausfrau kaum vermißt wurde. Der alte Stein schüttelte den Kopf, aber da Rose daheim Nichts vernachläßigte, konnte er ihr nicht wehren. Die Leute, die das, was Rose zu Stande brachte, als ein Wunder ansahen und laut priesen, wußten allerdings nicht, daß sie im Stillen schon längst einen großen Theil dessen, was sie jetzt that, geleistet hatte, und sie kehrte sich so wenig an dies Lob, wie an den Spott und die Verdächtigungen der bösen Zungen, an denen es nicht fehlte.

Sie ging still ihres Weges, zufrieden, daß ihre Arbeit gedieh, daß die Kinder gesund aufwuchsen und Franz sich aus seinem Schmerze allmählig aufrichtete.

So vergingen Jahre, und wenn Rose einmal an die Zukunft dachte, so wünschte sie nur, es möchte immer so bleiben, und sie wies die Freier, die hier und da noch anklopften, ab, bis am Ende keiner mehr kam.

Auch Franz hatte alle Heirathsvorschläge abgewiesen. Waren Haus und Kinder doch versorgt, wie er es nur wünschen konnte.

„An Deiner Stelle, Hanke," sagte ein Viehhändler, der eine neue Kuh abgeliefert hatte und der als Nebengeschäft das Heirathstiften betrieb, „an Deiner Stelle sähe ich mich doch nach einer Frau um. Ich weiß Dir mehr als eine, die gut passen würde, und bei Dir wird es so wie so nicht mehr gehen, wenn Steins Rose weggeht."

„Die Rose?" Franz sah den Sprecher erstaunt an.

„Ja freilich!" fuhr dieser fort. „Hast Du nicht gehört, daß der Traugott Fechners Anna heirathet und die Wirthschaft bekommt?"

„Ist das sicher?"

„Gewiß. Ich hab's selbst zu Stande gebracht. Und die Rose bring ich auch noch unter, die wird nicht auf dem Hofe bleiben wollen, wenn eine Frau hinkommt. So meine ich, es wäre am Besten, ich thäte Dir auch eine Frau verschaffen. Was giebst Du mir, wenn ich mache, daß die Rose Dich nimmt? Mit dem Stolzthun ist es vorbei, sie ist höllisch geduckt seit gestern."

„Ich danke Dir für den guten Willen," sagte Franz kurz. Aber die Zornader auf seiner Stirn schwoll und der Andere hielt's für gerathen, sich schleunigst zu verabschieden.

Franz blieb nachdenklich zurück. Es war ihm noch niemals eingefallen, daß Rose heirathen könnte, und nicht der Gedanke an die Wirthschaft allein war es, der ihm jetzt plötzlich auf die Seele fiel. Wie würde es sein, wenn Rose nicht mehr da war, wenn sie eines Anderen Frau würde. Er saß am Tische, stützte grübelnd den Kopf in die Hand und sah nach dem kleinen Franz, der in einer Ecke spielte und unverständlich vor sich hin plauderte. Nur die Worte „Vater, Mutter," waren zu verstehen. „Armes Kind," sagte der Vater, „wo ist Deine Mutter?"

Der Kleine hatte die Frage gehört, kam heran und legte sein Flachsköpfchen auf Franzens Knie. „Meine Mutter ist im Himmel," sagte er mit kindlichem Selbstbewußtsein, „und dann habe ich noch die Pathe Rosel, und die ist noch nicht gestorben."

„Du hast Recht," rief Franz, das Kind an seine Brust drückend.

Er nahm die Mütze vom Nagel und öffnete die Thür. In dem dämmerigen Hausflur traf er auf Rose, die, wie immer gegen Abend, gekommen war, um nach dem Rechten zu sehen. Sie hatte das kleine Mädchen auf dem Arm, und der Knabe lief ihr entgegen und hängte sich an sie.

„Laß jetzt die Kinder," bat Franz, „und komm einen Augenblick herein. Ich muß mit Dir reden."

Sie setzte die Kleinen nieder und folgte ihm in die Stube.

„Ist's wahr, Rosel," fragte er, „daß Euer Traugott freien wird?"

Sie nickte.

„Dann wirst Du nicht in der Wirthschaft bleiben wollen, und ohne Dich können wir nicht fertig werden. Ich habe d'rum gedacht, es wäre das Beste, wir heirathen uns."

Sie sah einen Augenblick zu Boden und blickte ihm dann freimüthig in's Gesicht: „Du hast Recht, es ist das Beste. Ich weiß jetzt ja nicht, wohin, und Du brauchst eine Wirthin." Sie sprach es ruhig, doch es war ein herber Zug in ihrem Gesicht.

Er ergriff ihre Hand und schüttelte sie. „So bleibt's dabei und wir sind Brautleute. Ich kann's kaum glauben, Rosel, und Du siehst nicht froh aus. Es war anders damals, als wir, die Clara und ich uns versprachen.

„Das war auch ein ander Ding. Du hast sie lieb gehabt, und ich —"

„Rosel," sagte er verlegen, „das war früher. Ich habe Clara lieb gehabt und lange um sie Leid getragen. Aber Du bist zu mir gewesen wie ein Engel im Himmel, und ich kann's nicht ändern, daß ich Dich jetzt lieb habe, rechtschaffen, wie ein Mann sein Weib liebt, so liebe ich Dich!" und der Kuß, den er auf ihre Lippen drückte, bewies, daß er die Wahrheit sprach.

welche von Seiten deutscher Firmen bei Gelegenheit des Wettbewerbs von Krupp und de Bange in Serbien versucht worden seien. Hoffentlich hat das den Erfolg, daß man in Budapest an leitender Stelle Herrn Dr. Max Falk, dem international-semitisch-liberalen Herausgeber des „Pester Lloyd", in Zukunft mehr auf die Finger sieht. Wo in aller Welt kommt es vor, daß offiziöse Organe sich in dieser Weise zur Ablagerungsstätte der niedrigsten Verleumdungen befreundeter Staaten machen? So lange freilich, als es bei uns auch in dem Sinne keine öffentliche Meinung giebt, daß alles sich gegen die Unbill des Auslandes einmüthig erhebt, kann man sich über die fortwährenden Anfeindungen nicht wundern, die wir bald von Osten, bald von Westen erleben müssen, und die heute, fünfzehn Jahre nach Begründung des Reiches, unserer großartigen und großherzigen Friedenspolitik ungeachtet, so schlimm, ja schlimmer sind als je. Wovon redet die tausendköpfige deutsche Presse nicht alles, wofür interessirt sie sich nicht? Wenn aber die unverschämtesten Ausfälle gegen das eigene Land kommen, dann bleibt es meist den Regierungsorganen überlassen, ihre Stimmen dagegen zu erheben. Man kann schon froh sein, wenn nicht „mitgemacht" wird, wie wir das von „deutschfreisinnigen" Organen und gewissen ultramontanen Blättern übrigens oft genug erleben.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist in die Spezialberathung der Landsturmvorlage eingetreten. Ein Versuch der Opposition, die Vorlage durch Uebergang zur Tagesordnung abzuthun, fand ein klägliches Ende. Der Minister für Landesvertheidigung wies namentlich auf das wirksame Ersatzwesen des deutschen Heeres hin, welches im letzten Kriege dem Abschlusse eines vortheilhaften Friedens einen wirksamen Nachdruck verliehen habe.

In Frankreich und auch bei uns erregt die kleine Schrift „Avant la bataille" viel Aufsehen, obgleich oder vielmehr, weil die französische Presse nicht den Muth hat, dieses übermäßig chauvinistische Machwerk offen zu besprechen. Sie fürchtet die Konsequenzen ihrer eigenen Hetzerei. Damit können wir zufrieden sein. Im übrigen enthält die Schrift grobe Uebertreibungen in Fülle. Wenn es da zum Beispiel heißt, daß Frankreich über 4 Millionen Mann auf die Beine bringen könne, und wenn man uns sogar einreden will, daß diese 4 Millionen zum größten Theil durchgebildete Soldaten seien, so wissen wir, was davon zu halten ist, nach dem Gothaischen Kalender von 1886, der sich auf amtliche Quellen stützt. Derselbe berechnet sämmtliche verfügbaren Mannschaften zwar auch auf 3,753,000 Mann, davon gehören aber nicht weniger als 1,330,000 Mann zu allen möglichen Kategorien von nicht Ausgebildeten, so daß thatsächlich nur etwas über 2 Millionen übrig bleiben würden — immerhin eine ansehnliche Zahl, die hinter den Versicherungen der Schrift „Avant la bataille" aber doch um etwa 90 pCt. zurückbleibt. Zu den aktiven Beständen gehören überdies noch die Gendarmerie, das Forst- und Zollkorps, d. h. Formationen, die doch nur im alleräußersten Nothfalle ihrem Berufe entzogen werden könnten. Wenn man in Deutschland den Maßstab der Schrift „Avant la bataille" anlegen wollte, würde man wahrscheinlich noch größere Zahlen zusammenbringen, da unsere Bevölkerung die Frankreichs um mindestens 9 Millionen übertrifft. Wir sind es aber nicht gewohnt, in militärischen Dingen zumal mit phantastischen Zahlen zu rechnen, sondern halten uns gerade hier streng an die prosaischste Nüchternheit.

Das letzte englische Finanzjahr schließt mit einem Defizit von 52½ Mill. Mk. ab. Der neue Etat nimmt ein Defizit von 1 600 000 Mk. in Aussicht; dasselbe soll dadurch gedeckt werden, daß die Schuldentilgung eingeschränkt wird.

Die Königin-Regentin von Spanien hatte sich für Begnadigung des Herzogs von Sevilla entschieden, der wegen Drohungen gegen die Königin zum Verluste seines militärischen Grades und zu achtjährigem Gefängniß verurtheilt worden war. Der spanische Ministerrath hat sich aber gegen die Begnadigung ausgesprochen und so wird der junge vorlaute Mann nach den Balearen verbannt.

Die liberal-manchesterliche Presse, die von Anfang an bestrebt war, die belgischen Vorgänge in vergleichsweise harmlosem Lichte erscheinen zu lassen, geht offenbar darauf aus, die allgemeine europäische Gefahr des Anarchismus so gut es gehen will todtzuschweigen. Nur erklärte Sensationsblätter machen hiervon eine Ausnahme. Der Grund ist klar: die Dinge schildern, wie sie wirklich sind, heißt dem kapitalistischen System sein moralisches Todesurtheil sprechen. Dazu kann man sich so lange nicht verstehen, als sich das Schlimmste noch einigermaßen verschleiern und vertuschen läßt. Von Belgien ist daher so wenig als möglich die Rede, obgleich die Ruhe dort thatsächlich nur im alleräußerlichsten Sinne hergestellt ist, d. h. durch fortwährendes Aufgebot von Militär aufrecht erhalten werden muß. An sich würde man dem klerikalen Ministerium natürlich sehr gern etwas am Zeuge flicken; auf dem Boden der Wirthschaftspolitik aber fühlt man sich eins mit ihm — und schweigt. In der gleichen Weise werden die Vorgänge in den Vereinigten Staaten, Italien, der Schweiz u. s. w. behandelt. Man sehe nur einmal, wie wenig streng manchesterliche Blätter gleich der „National-Zeitung" darüber bringen. Dieses Blatt hat sonst für alles, was außerhalb Deutschland vorgeht, den weitesten Raum, die soziale Revolution und die Vorbereitungen dazu aber erscheinen ihm als ein Pentagramm, das ihm „Pein" macht.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Sansibar vom gestrigen Tage hätte der dortige Konsul Portugals, in Folge der entschiedenen Weigerung des Sultans von Sansibar, einen von Portugal beanspruchten, im südlichen Theile des Sultanats gelegenen Gebietstheil an Portugal abzutreten, seine Flagge eingezogen und den deutschen Konsul bis zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Portugal und Sansibar um die Uebernahme des Schutzes für die dort befindlichen Staatsangehörigen Portugals ersucht.

Das Rundschreiben der Pforte, worin die Mächte zu einem thatkräftigen endlichen Vorgehen gegen Griechenland aufgefordert werden, hat, wie der „K. Z." aus Varna gemeldet wird, eine besondere Vorgeschichte. In Konstantinopel ist nämlich eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans entdeckt worden, welche auf einen Theil der dortigen Aktionspartei zurückgeführt wird, die mit der bisherigen unthätigen Haltung der Pforte Griechenland gegenüber unzufrieden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April 1886.

— Se. Majestät der Kaiser und König ertheilte am heutigen Vormittage dem Bischof Dr. Kopp aus Fulda vor dessen Abreise von Berlin eine Audienz und nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen. Mittags arbeitete Se. Majestät längere Zeit allein. Um 1 Uhr empfingen die Kaiserlichen Majestäten den Besuch JJ. KK. HH. des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg, welche am Abend zuvor aus Altenburg in Berlin eingetroffen und im Schlosse abgestiegen waren.

— Ihre Majestäten empfingen gestern Nachmittag den Besuch des Prinzen Maximilian von Baden, welcher zum Besuch bei seinem Vetter, dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden in Potsdam weilt und mit diesem kurz zuvor von dort hierher gekommen war.

— Se. K. und K. H. der Kronprinz hat, wie das heute ausgegebene Bulletin besagt, in der vergangenen Nacht sehr gut geschlafen. Nach vollständiger Verbreitung des Ausschlages, welcher am Gesicht bereits verblaßt, hat das Fieber bereits ganz, der Katarrh beinahe aufgehört. — Die Prinzessinnen-Töchter Sophie und Margarethe sind von den Masern soweit wiederhergestellt, daß, wie die „Kreuzztg." erfährt, Höchstdieselben bereits seit Kurzem einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen konnten. — Ebenso schreitet auch die Besserung in dem Befinden J. K. H. der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen in normaler Weise fort. Höchstdieselbe hat in der vergangenen Nacht recht gut geschlafen und auch das Allgemeinbefinden ist heute durchaus befriedigend.

Ausland.

Rom, 14. April. Der Ministerpräsident Drepretis verlas in beiden Kammern ein Dekret des Königs, wodurch die Session vertagt wird. Die Sitzungen wurden sofort geschlossen.

Rom, 16. April. Die Cholera ist von Brindisi nach Monopoli verschleppt, woselbst mehrere Erkrankungen und ein Todesfall stattgefunden haben. Es ist ein Hilfskomitee gebildet; sollte die Krankheit epidemisch werden, so werden die Provenienzen von Brindisi einer Quarantäne unterworfen.

Petersburg, 15. April. Der deutsche Botschafter v. Schweinitz hat heute eine Urlaubsreise nach Deutschland angetreten. Der bisherige französische Botschafter, General Appert, hat, ebenfalls heute, Petersburg verlassen.

Petersburg, 16. April. Wie mehrere hiesige Blätter wissen wollen, wird die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Soda, Alaun und Kupfervitriol und die Einführung eines Einfuhrzolles auf Thonfabrikate, Wolle und Haare beabsichtigt.

Paris, 16. April. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf über die Spionage. Die Regierung brachte eine Kreditforderung von 200 000 Frcs für das Heilinstitut Pasteur's ein. Lanneffan legte den Bericht über den Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland betreffend die Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen in Westafrika vor; die Berathung darüber findet Sonnabend statt.

London, 16. April. Unterhaus. Der Sprecher zeigte an, daß Erskine May der seit 54 Jahren als Clerk des Unterhauses thätig gewesen sei, seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt habe und verbindet damit den Ausdruck wärmster Anerkennung für die von Erskine May geleisteten Dienste. Gladstone kündigt an, daß er morgen ein Dankesvotum für May beantragen werde.

London, 16. April. Das Unterhaus nahm nach mehrstündiger Debatte die Anträge der Regierung zum Einnahmebudget ohne Abstimmung in erster Lesung an.

New-York, 15. April, Nach einer Depesche aus Buenos-Ayres ist der Kandidat der Regierung, Celman, zum Präsidenten gewählt worden. Aus Lima wird gemeldet, Caceres sei zum Präsidenten von Peru gewählt worden.

New-York, 15. April. (Typhoon.) In der Stadt St. Cloud (Minnesota) und deren Umgegend richtete ein Typhoon bedeutende Verheerungen an und wurden dabei 67 Personen getödtet und Viele verwundet.

Athen, 15. April. Die Deputirtenkammer votirte einen Zwangskours für die umlaufenden Bankbillets. — Delyannis erklärte, Griechenland werde nach wie vor dieselbe Politik befolgen.

Konstantinopel, 15. April. Von den meisten Mächten liegen bereits zustimmende Erklärungen auf das letzte Zirkular der Pforte betreffend Griechenland vor; man sei bereit, erneute Schritte zu thun, um die Abrüstung Griechenlands herbei zu führen.

Provinzial-Nachrichten.

Strasburg, 15. April. (Verlegung des Hauptzollamts.) Es ist nach dem „Ges." nunmehr beschlossene Sache, daß das Hauptzollamt von Marienwerder nach hier verlegt wird; es sind nicht allein Räume zur Unterbringung des Bureaus, sondern auch die nöthigen Beamtenwohnungen hierselbst gemiethet worden.

Dirschau, 14. April. (Der Vaterländische Frauenverein) hat für die Weichselüberschwemmten 100 Mk. gespendet.

Danzig, 15. April. (Zur Weichsel-Katastrophe.) Auf der Nehrung ist der Zustand noch immer unverändert. Die von oberhalb kommenden Berichte, welche jetzt ein erhebliches Fallen des Wassers melden, lassen nunmehr aber auch hier auf eine baldige Besserung hoffen. — An der Wegräumung der in Folge des Durchbruchs der Plehnendorfer Schleuse beim letzten Eisgange auf der todten Weichsel bei Siegeskranz zunächst durch Zufall gebildeten und dann noch absichtlich befestigten Verstopfung von dort lagernden Hölzern wird jetzt, nachdem der Schutz der Schleuse hergestellt, eifrig gearbeitet, um die Passage von Danzig bis zur Schleuse für Kähne und Dampfer sobald als möglich frei zu machen. — Wie der „Danz. Ztg." mitgetheilt wird, hat der Herr Finanzminister auf desfalsiges telegraphisches Gesuch des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft ebenfalls telegraphisch verfügt, daß von den Stromfahrzeugen, welche die Verbindung mit der Weichsel durch die Neufährer Mündung und den Hafenkanal von Neufahrwasser über See nehmen, Hafengeld für fiskalische Rechnung nicht zu erheben ist. Die Stadt hat auf ihren Antheil an dem Hafengelde für diesen Nothverkehr gleichfalls verzichtet. — Daß die Lage in den überschwemmten Distrikten noch immer eine höchst traurige ist, geht aus folgendem Berichte der „Danz. Ztg." hervor:

Stutthof, 15. April. Vor dem größeren Unglücke tritt das scheinbar kleinere gerechtermaßen einstweilen in den Hintergrund. Es haben sich die auf die diesjährige Ueberschwemmung bezüglichen Zeitungskorrespondenzen daher bis jetzt fast ausschließlich mit den den Dammdurchbrüchen zunächst gelegenen Ortschaften beschäftigt, in denen die Verheerung am größten ist. Es sei nunmehr aber gestattet, darauf hinzuweisen, daß das Unheil auch einen weiteren Landstrich recht arg heimgesucht hat. Die Kämpen Maternkampe, Störbudenkampe, Neukrügerskampe, Groschkenkampe, Schweinekampe, Steegen, Fischerbabke, Poppau, Glabitsch, Steegnerwerder, Junkertroyl, Junkertroylhof und Ziesewald bieten zur Zeit, abgesehen davon, daß man nicht umgestürzte oder halb zerstörte Häuser sieht, ein fast ebenso trauriges Bild dar, als die Binnennehrung. Seit dem Tage der Katastrophe stehen vorgenannte Kämpen gleichfalls, manche sogar 6 Fuß hoch, unter Wasser. Der Wasserstand ist seit einigen Tagen wieder eher im Steigen als im Fallen; die Wassermühlen können nicht in Thätigkeit gesetzt werden, weil der Wasserstand des Haffes in diesem Frühjahre gleichfalls anhaltend ein sehr hoher ist. Der Schaden, welchen das Wasser angerichtet hat, läßt sich allerdings schon jetzt ziemlich übersehen, aber nicht annähernd in seinem ganzen Umfange berechnen.

Aus Ostpreußen. (Genossenschaftstag.) Der Provinzialverbandstag der Kreditgenossenschaften in Ost- und Westpreußen wird in diesem Jahre in Pr. Holland tagen, und zwar vom 6.—8. Juli. Anfänglich hatten auch die landwirthschaftlichen Genossenschaften beabsichtigt, ihren Verbandstag gleichfalls in Pr. Holland und zwar anschließend an den der Kreditgenossenschaften, abzuhalten. Auf den Wunsch mehrerer landwirthschaftlichen Genossenschaften ist neuerdings beschlossen, den landwirthschaftlichen Verbandstag in Zinten stattfinden zu lassen, und er ist nun auf den 9. Juli anberaumt.

Königsberg, 14. April. (Von einem recht betrübenden Unglücksfalle) ist verflossenen Sonntag die Familie des Gutsbesitzers v. D. auf K. im Tapiauer Kreise betroffen worden. Der hier im vierten Semester studirende Sohn desselben begab sich am Sonnabend Abend nach Hause, um der Mutter seine Glückwünsche zum Geburtstage persönlich darzubringen. Am Sonntag Vormittag griff er, als passionirter Angler, zu seinen Angelgeräthschaften, um in der angeschwollenen Deime, die bekanntlich im Frühjahr sehr fischreich ist, sein Glück zu versuchen. Mit einem kleinen Handkahn fuhr er über die überschwemmten Wiesen dem Flusse zu. Als er zum Mittag nicht zurückkehrte, begab sich Herr v. D. mit mehreren Leuten auf die Suche und fand zu seinem Schrecken den Kahn umgestürzt. Gegen Abend wurde die Leiche des Sohnes aufgefischt. So wurde der Geburtstag der Mutter zu einem Trauertag für die Familie. (Gef.)

Elbing, 14. April. (Zur Jahreszeit.) Die Tulpen brechen hier in den nächsten Tagen auf — an sonnigen Stellen sieht man schon prächtig blühende Veilchen.

Elbing, 15. April. (Der berühmte italienische Tragöde Ernesto Rossi) trat vorgestern in unserem Stadttheater als „Othello" in dem Shakespeareschen Drama auf. Seine Darstellung des eifersüchtigen Mohren erzielte eine große Wirkung.

Aus dem Kreise Stuhm, 15. April. (Ueber das unbegreiflich leichtsinnige und dienstwidrige Verfahren des bei der Postagentur Straszewo beschäftigt gewesenen Landbriefträgers Leiskau) ist noch folgendes Nähere zu berichten: L. ist erst seit etwa einem Jahre in Straszewo thätig. Sein Unterschlagungsverfahren scheint er schon sehr früh begonnen und fortgesetzt zu haben, bis ihn nunmehr endlich die Nemesis ereilte. Nicht nur 1050, sondern 1365 Briefe ꝛc. sind bei L. (theils eröffnet) vorgefunden worden. Unter diesen war auch ein beträchtliches Häufchen von Postsachen, welche L. auf seinen Bestellgängen von Absendern empfangen, aber nicht aufgegeben hat, weil er das Porto unterschlug.

Aus Pommern. (Konzertreise nach Stockholm.) Wie die „N. St. Ztg." hört, wird unter ähnlichen Bedingungen, wie die Kapelle der Blücher-Husaren unter Leitung ihres Stabstrompeters Bernhard Karlipp im vorigen Sommer in London konzertirte, in diesem Sommer auch die Kapelle des Neumärkischen Dragoner-Regts. Nr. 3 zu Treptow a. d. R. unter Direktion des Stabstrompeters Georg Karlipp, eines Bruders des Vorgenannten, eine Konzertreise nach Stockholm antreten. Von einer Stockholmer großen Konzertgesellschaft werden bereits Vorkehrungen zur Aufnahme der Kapelle in Stockholm getroffen.

Köslin. (Dementi.) Der „N. Stettiner Ztg." wird geschrieben: Die auch in Ihre Zeitung übergegangene Notiz des „Berliner Tagbl.", daß auf den Hilfsarbeiter in der hiesigen Staatsanwaltschaft, Assessor Sandmeyer aus Berlin ein Attentat ausgeübt sein soll, ist, wie die in der Staatsanwaltschaft gehaltenen Nachfragen ergeben haben, vollständig erfunden. — Da sich namentlich in neuerer Zeit die Fälle, daß dem „Berl. Tagebl." Sensationsnachrichten zugehen, welche sich nachher als erfunden erweisen, immer häufiger wiederholen, so gewinnt es in der That fast den Anschein, als ob speziell das „Berl. Tagebl." das Ziel gröblicher Mystifikationen ist. Freilich bleibt es doch zu verwundern, daß durch solch böse Reinfälle das „Berl. Tagebl." nicht vorsichtiger gemacht wird.

Lokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 17. April 1886.

— (Personalien.) Die Regierungs-Referendare von Falkenhayn und Heising aus Marienwerder haben am 10. dieses Monats die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— (Personalien aus dem Kreise Kulm.) Der Zimmermeister Friedrich Granowski aus Briesen ist vom Königl. Amtsgericht als Kreistaxator bestellt worden.

— (Die Diplome) für die hiesigen auf der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung prämiirten Gewerbetreibenden sind jetzt eingetroffen. Bekanntlich verzögerte sich die Vertheilung der Diplome dadurch, daß das erste Packet, in welchem die Diplome enthalten waren, auf der Reise nach hier verloren ging.

— (Vor der Westseite des Rathhauses) sind an Stelle zweier abgestorbener Bäume junge Linden gepflanzt worden.

— (Schwurgericht.) Wie bereits kurz mitgetheilt, wurde am Donnerstag vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den früheren Landbriefträger August Thoms aus Krajenczyn wegen Gatten-Mordes verhandelt. Der Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist folgender. Am 25. November v. Js. Morgens 6 Uhr fanden mehrere Arbeiter auf der Feldmark des Gutes Robakowo die im Blute schwimmende Leiche einer ihnen unbekannten Frauensperson. Aus mehreren am Kopfe der Leiche befindlichen Wunden floß noch Blut. Der Leichnam wurde in der Nähe eines Strohstakens aufgefunden, von welchem ein ca. 2 Kilometer langer Fußweg in gerader Richtung bis zur Wohnung der Thoms'schen Eheleute führt. Als der grausige Fund bekannt wurde, eilten viele Personen zum Fundorte, welche die Ermordete als die Ehefrau des Landbriefträgers Thoms rekognoszirten. Thoms wurde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt; er begab sich alsbald an den Fundort und ließ die Leiche in seine Wohnung schaffen. Am 26. November fand die gerichtliche Sektion der Leiche statt, bei welcher ärztlicherseits konstatirt wurde, daß der Tod infolge der schweren Verletzungen am Kopfe, die mittelst eines scharfen Instruments herbeigeführt worden seien, eingetreten sei. Der Verdacht des Mordes lenkte sich sofort auf den Angeklagten, da es in Krajenczyn allgemein bekannt war, daß die Thoms'schen Eheleute in Unfrieden lebten. Der eheliche Frieden war dadurch gestört worden, daß Thoms mit der Schneiderin Marie Riedel aus Krajenczyn ein intimes Liebesverhältniß angeknüpft hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war. Die verstorbene Ehefrau des Angeklagten hatte deshalb zu Anfang des verflossenen Jahres ihren Mann verlassen und war zu ihrem Vater gegangen. Sie ließ sich aber bewegen, wieder zu ihrem Ehemann zurückzukehren. Eine Besserung in den ehelichen Verhältnissen trat trotzdem nicht ein; im Gegentheil, Thoms mißhandelte seine Frau in gröblichster Weise, so daß sich letztere im Juli v. Js. veranlaßt sah, die Ehescheidungsklage einzuleiten. Die Ehefrau Thoms zog wiederum zu ihrem Vater und der Angeklagte nahm die Marie Riedel

in sein Haus und ließ sich von ihr die Wirthschaft führen. Ende Oktober gelang es dem Angeklagten, seine Frau abermals zur Rückkehr zu bewegen; er hielt aber das von ihm gegebene Versprechen, jeden Umgang mit der Riedel abzubrechen, nicht. Um diese Zeit scheint der Angeklagte den Entschluß, seine ihm lästige Ehefrau zu beseitigen, gefaßt zu haben. Eine günstige Gelegenheit zur Ausführung des Verbrechens bot sich am 25. November, an welchem Tage seine Frau früh Morgens um 4½ Uhr nach Graudenz ging, um dort mehrere Pfund Butter zu verkaufen. Dem Anscheine nach hat der Angeklagte seine nichtsahnende Ehefrau eine Strecke begleitet, sie dann plötzlich überfallen und ihr mit einem bereit gehaltenen Beil oder Hackmesser die tödtlichen Verletzungen beigebracht. Mehrere Personen haben am Morgen des genannten Tages einen Mann und eine Frau auf dem Fußwege, der von der Feldmark nach dem Thoms'schen Hause führt, gehen sehen, haben aus der Richtung des Thatortes einen zweimaligen Aufschrei gehört und ferner gesehen, wie eine halbe Stunde später ein Mann den Fußweg entlang nach dem Thoms'schen Hause eilte. Für die Anklage spricht auch, daß Thoms sich erst unter nichtigen Vorwänden weigerte, nach dem Orte zu gehen, wo die Leiche seiner Frau gefunden wurde, später zwar hinging, aber sich bei dem Anblick der Leiche schweigend und gleichgültig verhielt und auch keine Miene verzog, als ihm der Amtsvorsteher und sein Schwiegervater ins Gesicht sagten, daß er seine Frau ermordet habe. Das Handbeil, welches der Angeklagte in seinem Haushalt besessen hat, wurde nach langem Suchen unter einem Hühnerkäfig versteckt aufgefunden. Auch seine Kleider und Wäschestücke waren sorgfältig versteckt worden. Die Untersuchung derselben ergab, daß sich auf den Kleidern von Menschenblut herrührende Flecke befanden. Der Angeklagte läugnet, seine Ehefrau ermordet zu haben. Wer das Beil versteckt hat, weiß er angeblich nicht, ebenso will er nicht wissen, wie das Blut auf seine Kleider gekommen ist. Er glaubt, daß der Vetter seiner Ehefrau Gustav Drews aus Steinwage das Verbrechen verübt habe, bestimmt kann er es aber nicht behaupten. Drews erklärte entschieden, das ihm zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen zu haben. Seine Hausgenossin bezeugte, daß Drews in der Nacht vom 24. zum 25. November zu Hause gewesen und am anderen Morgen mit ihr nach Meschke gegangen sei. Die Beweisaufnahme bestätigte die in der Anklage aufgeführten Belastungsmomente in allen Punkten. Die Geschworenen bejahten, dem Antrage des Vertreters der Kgl. Staatsanwaltschaft entsprechend, die Schuldfrage und der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Angeklagten zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt: 1. gegen die Schuhmacherfrau Marie Cudzewska aus Lautenburg wegen wissentlichen Meineides. Die Angeklagte wird beschuldigt, vor 2½ Jahren in einem Prozeß falsch geschworen zu haben. Verstärkt wird die Anklage dadurch, daß die Cudzewska ihren Bruder bewogen haben soll, in dem Prozeß zu ihren Gunsten falsch auszusagen, was dieser indeß nicht gethan hat. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft, Herr Staatsanwalt Glimann, stellte den Antrag, das Schuldig auszusprechen, während der Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Warda Freisprechung beantragte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde. 2. gegen den Knecht Ludwig Rudkowski aus Gremboczyn wegen vorsätzlicher Brandstiftung und versuchter Brandstiftung. Der Angeklagte stand bei dem Besitzer Adolf Hoffmann in Gremboczyn in Diensten. In der Nacht zum 18. Januar d. Js. gegen 10 Uhr kam er angetrunken zu Hause und begab sich zur Ruhe. Gegen 1 Uhr Nachts wurde er von seinem Dienstherrn geweckt, welcher ihn angekleidet auf dem Bette schlafend fand und ihm befahl, schleunigst das Vieh aus dem Stall zu treiben, da die Scheune brenne. Der Angeklagte kam diesem Befehle nach. Später erschien der Gendarm Kühne zu Pferde auf dem Brandplatze und bat den Angeklagten, sein Pferd zu halten. Dieser hielt eine Zeit lang das Pferd und übergab es dann einem Knaben, während er sich entfernte und nach der zweiten, dem Besitzer Hoffmann gehörigen Scheune ging, die noch nicht brannte. Als er wieder zurückkehrte, sahen die auf dem Brandplatze erschienenen Dorfbewohner die ersten Rauchwolken aus derselben aufsteigen. Der Gendarm Kühne ging sofort auf Rudkowski zu und beschuldigte ihn, die zweite Scheune in Brand gesteckt zu haben. Rudkowski verneinte dies verwirrt und zog in der Bestürzung, als er seine Hand aus der Tasche nahm, eine Anzahl Zündhölzer heraus. Dies ist in Kurzem der Thatbestand, auf den sich die Anklage gründet. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten des Angeklagten aus. Sein früherer Dienstherr, der Besitzer Hoffmann vermochte ihm nur ein gutes Zeugniß auszustellen und auch die übrigen Zeugen sagten nichts Belastendes aus. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft plaidirte daher für „Nichtschuldig". Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Warda suchte in längerer Rede den vollständigen Beweis für die Unschuld seines Klienten zu führen. Nach kurzer Berathung wurde der Wahrspruch der Geschworenen verkündet: er lautete auf Nichtschuldig. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf Freisprechung. — Diese Sitzung war die letzte der diesjährigen zweiten Schwurgerichtsperiode.

— (Fischschonzeit.) Am 15. d Mts. begann die Schonzeit der Fische und währt bis zum 15. Juni. Während derselben darf nur in Binnengewässern und den von der Königl. Regierung bekannt gegebenen Stellen der Weichsel gefischt werden. In allen anderen Gewässern (besonders auf dem ganzen linken Weichselufer im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder) ist der Fischfang während der Schonzeit nur an 3 Tagen der Woche und zwar von Sonnenuntergang am Mittwoch bis Sonnenuntergang am Sonnabend gestattet. Durch eine Verfügung der Königl. Regierung vom 7. Mai 1878 ist jedoch auch der Fang und Verkauf von Aalen und durch eine Verfügung vom 4. Mai 1881 der Störfang erlaubt. Fischverkäufer müssen im Besitze einer Bescheinigung der zuständigen Ortspolizeibehörden darüber sein, daß die feilgebotenen Fische entweder in einem geschlossenen Gewässer, oder während der freigegebenen 3 Tage gefangen sind. Bei Zuwiderhandlungen werden die feilgebotenen Fische konfiszirt und die Verkäufer in empfindliche Strafen genommen. Bis zum 31. Mai gelten die beschränkenden Bestimmungen auch für den Krebsfang.

— (Konzerte.) Morgen konzertiren: die Kapelle des Artillerie-Regts. im Schützengarten, die Infanterie-Kapelle in Tivoli, das Trompeterkorps des Ulanen-Regts. im Ziegeleipark und die Kapelle des Pionier-Bataillons im Wiener Café in Mocker.

— (Die Vermuthung), daß der Wirthschafter G., welcher am vergangenen Sonntag mit einem Kahn von Wiese's Kämpe nach seiner weiter unterhalb am Ufer der Weichsel gelegenen Wohnung fuhr, ertrunken ist, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt: G. lebt noch und ist nicht einmal in die Gefahr gekommen, zu ertrinken. Die Annahme, er sei ertrunken, wurde dadurch veranlaßt, daß der von ihm benutzte Kahn, mit dem Kiel nach oben treibend, in der Weichsel aufgefischt wurde. Das erklärt sich aber einfach daraus, daß G. den Kahn bei seiner Landung ans Ufer zog und der Kahn später, als das Wasser wuchs, von den Wellen fortgeschwemmt wurde.

— (Von der Weichsel.) Zur großen Freude aller Anwohner der Weichsel fällt das Wasser jetzt rasch und anhaltend. Seit gestern beträgt der Fall 36 Zentimeter. Die unterhalb des Schankhauses Nr. 1 am Weichselufer gelegene Straße ist schon zum Theil freigelegt; sie ist aber vollständig versandet. — Der Dampfer „Danzig" ist hier eingetroffen.

— (Einen Auflauf) verursachte gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe ein an Delirium tremens leidender Maurergeselle. Er wurde arretirt und auf ärztliche Anordnung nach dem städtischen Krankenhause überführt.

— (Preis-Räthsel.) Die Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 1 unseres „Illustrirten Sonntagblattes" ist: Räthsellösung. Richtige Lösungen gingen ein von Anna Haß-Thorn und Rentier Berendt-Mocker. Bei der heute stattgefundenen Verloosung fiel der Gewinn — zwei Oeldruckbilder (Pendants), Cochem an der Mosel und Katze am Rhein darstellend, auf Herrn Rentier Berendt-Mocker.

— (Polizeibericht.) 6 Personen wurden arretirt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 17. April.

	16./4. 86	17/4 86
Fonds: schwach.		
Russ. Banknoten	201	200—70
Warschau 8 Tage	200—90	200—60
Russ. 5% Anleihe von 1877	fehlt.	101
Poln. Pfandbriefe 5%	62—70	62—60
Poln. Liquidationspfandbriefe	56—70	56—60
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	102—20	103
Posener Pfandbriefe 4%	101—30	101—20
Oesterreichische Banknoten	161—95	161—85
Weizen gelber: April-Mai	152—75	154
Septemb.-Oktob.	161—25	162—50
loko in Newyork	90¾	91¾
Roggen: loko	134	134
April-Mai	133—20	133—50
Juni-Juli	135	135—25
Septemb.-Oktob.	137—75	138
Rüböl: April-Mai	43—60	43—60
Septemb.-Oktober	45—30	45—10
Spiritus: loko	34—20	35
April-Mai	35—60	35—80
Juni-Juli	36—50	36—70
August-September	38—10	38—30

Reichsbank-Diskonto 3, Lombardzinsfuß 4 pCt.

Börsenberichte.

Danzig, 16. April. Getreide-Börse. Wetter: Bedeckt bei kalter Temperatur. Wind: Nord.

Weizen. Für Transitwaare ist bei den jetzigen Preisen nur schwache Kauflust, während für inländischen der Konsum willig Nehmer ist und volle Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 120pfd. 147 M., hellbunt bezogen 129 30pfd. 157 M., hellbunt 124pfd. 155 M., 125 6pfd 159 M., glasig 126pfd 157 M. 127 8pfd. 158 M per Tonne. Für poln. zum Transit hellbunt 124pfd. 138 M., hochbunt 127pfd. 144 M. per Tonne. Termine April-Mai 137 50 M. bez., Mai-Juni 138 M. Br., 137 50 M. Gd., Juni-Juli 139 50 M. Br., 139 M. Gd, Juli-August 141 50 M. Br., 141 M. Gd, Sept.-Oktober 143 M. bez. Regulirungspreis 141 M.

Roggen ist trotz schwacher Zufuhr für Transitwaare vernachlässigt und Preise 1—2 M. billiger; inländischer behielt letzten Werth. Bezahlt ist für inländischen 113pfd. frank 114 M., 120 1pfd. 122 50 M., 119 20pfd. 123 M. für polnischen zum Transit 120 1pfd. 98 M. Alles per 120pfd. per Tonne Termine April-Mai inländisch 122 50 M. Br., 122 M. Gd, unterpolnisch 98 M. bez., Transit 97,50 M bez, Mai-Juni unterpolnisch 98 M. bez., Transit 97 50 M. bez., Sept.-Oktober Transit 102 50 M. Br, 102 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M., unterpolnisch 99 Mark, Transit 98 M.

Königsberg, 16 April. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 35,25 M. Br., 35,25 M. G, 35,25 M. bez, pro April 35,75 M. Br., 35,25 M. Gd., —— M. bez., pro Frühjahr 35,75 M., Br. 35,25 M. Gd., —,— M. bez., Mai-Juni 35,75 M. Br., 35,25 M. Gd., —,— M bez., pro Juni 36,50 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Juli 37,25 M. Br. 36,75 M. Gd., —,— M. bez. pro August 38,00 M. Br., 37,50 M. Gd. —,— M. be. pro September 38,50 M. Br. 38,00 M. Gd., —,— M. bez. kurze Lieferung 35,25 M. bez.

Berlin, 16. April (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 270 Rinder, 993 Schweine, 1373 Kälber und 869 Hammel. Von den Rindern wurden 180 Stück zu Preisen des letzten Hauptmarktes leicht verkauft. 3a 36—40, 4a 32—34 M. pro 100 Pfd Schlachtgewicht. Das Geschäft in Schweinen war sehr flau. Preise sanken und der Markt wurde nicht geräumt. Inländische Waare erzielte je nach Qualität 44—49 M. pro 100 Pfund mit 20 pCt Tara. Der Kälberhandel verlief bei dem starken Auftriebe sehr langsam. 1a 42—50, 2a 30—40 Pf. pro Pfd Fleischgewicht In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. April 4,30 m.

(Schwedische 10 Thaler-Loose.) Die nächste Ziehung findet 1. Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 30 Mk. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mk. 1.80 pro Stück.

Täglicher Kalender.

1886.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . . .	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Mai	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Die Firma

J. C. Schmidt in Erfurt

Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant

behandelt als **Hauptspecialität** die

Cultur von Blumen- u. Gemüsesamen

im allergrössten Massstabe.

Mehr als 400 Morgen des besten Landes sind für den Anbau dieser Samen bestimmt und werden die einzelnen Abtheilungen von den ersten Fachleuten geleitet.

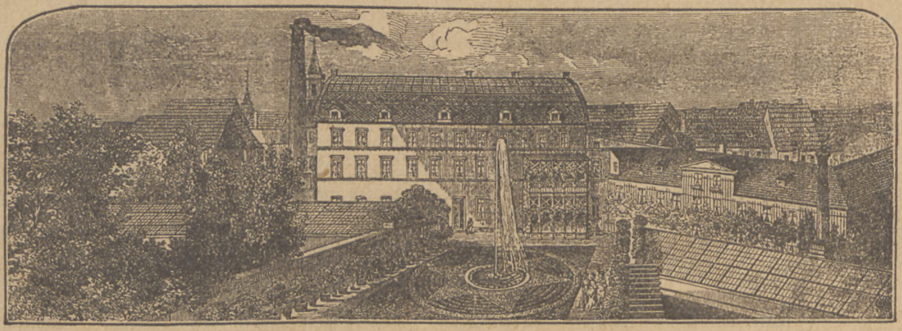
In Bezug auf

Reinheit und Keimfähigkeit

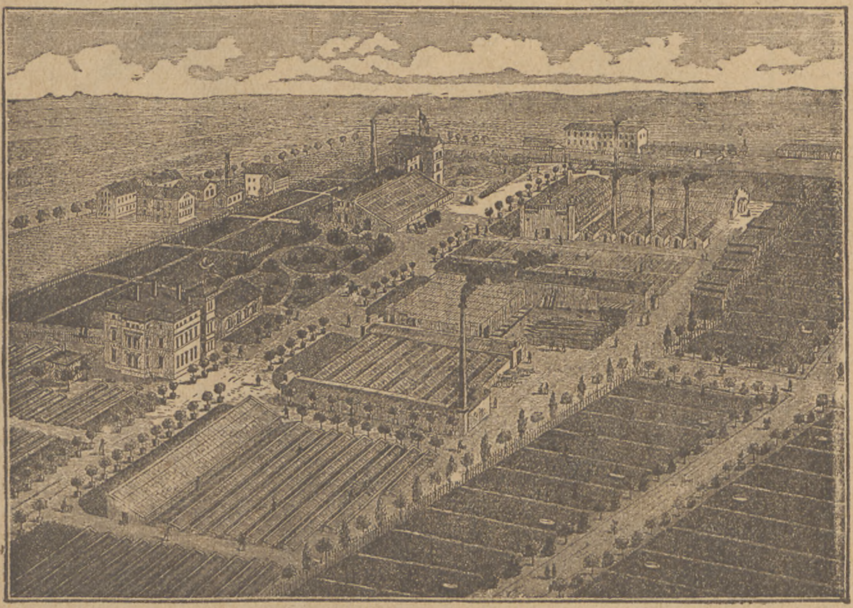
stehen die von mir gebauten Samen fast unerreicht da und verbinden mit ihrer Güte

die grösste Billigkeit,

worüber die ehrendsten Zeugnisse von Behörden und Privatpersonen vorliegen.



Fabrikanlage in Erfurt.



Hauptgärtnerei.

erlaubt sich auf umstehenden Seiten einen

Auszug aus dem Haupt-Samen-Catalog

zu geben, der die gangbarsten Gemüse-, Blumen- und landwirthschaftlichen Samen enthält.

Nicht aus Mangel an Vertrauen, sondern lediglich, um bei den vielen tausenden Sendungen die Buchführung zu vereinfachen, wird gebeten

jeder Bestellung den Betrag beizufügen

oder

Nachnahme zu gestatten.

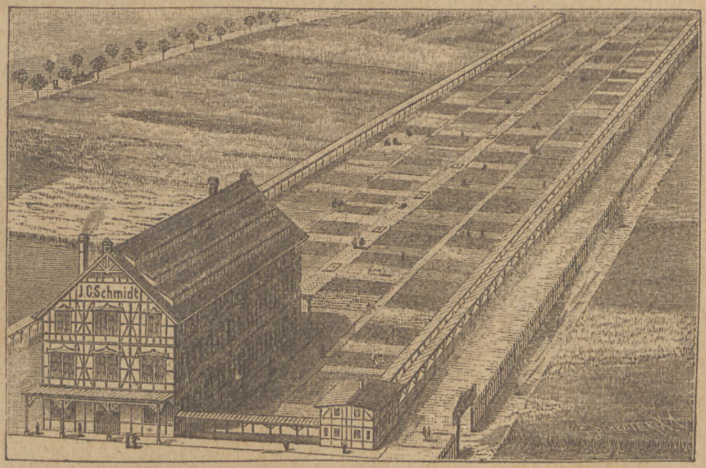
Letztere ist bis zu 15 Mark nicht theurer als das Porto für eine Postanweisung und bei grösseren Summen handelt es sich nur um eine kleine Differenz.

Prompte Bedienung

ist Princip der Firma.



Detail-Samenexpedition im Stadtgeschäft.



Samenlager und Levkoyen-Culturen vor der Stadt.



Saal im Samenlager vor der Stadt.



Palmenhaus.

Schmidt's Samen- und Pflanzen-Catalog

bildet ein **Vademecum** für alle gärtnerischen Angelegenheiten, ist ein **Rathgeber** für jeden Blumen- und Gartenfreund, **enthält hunderte von Rathschlägen** und **Culturanweisungen** in fasslicher Weise zusammengestellt, **bietet auf 200 Seiten viele hunderte erklärende Text-Illustrationen und mehrere künstlerisch ausgeführte farbige Vollbilder.** Das Werk gereicht durch seine elegante Ausstattung jeder **Bibliothek zur Zierde.**

Der Catalog wird auf Verlangen gratis und franco versandt, und wird gebeten, denselben bei Freunden und Bekannten circuliren zu lassen.



Verkaufsmagazin.



Cyclamenhaus in der Hauptgärtnerei.

Von anderen reichillustrirten und vielseitigen Catalogen stehen gratis und franco zur Verfügung:

Decorations- und Luxus-Catalog mit hochfeinen Illustrationen über Zimmer- und Salonschmuck.

Catalog über Arrangements aus lebenden und künstlichen Blumen, illustrirt von ersten Künstlern.

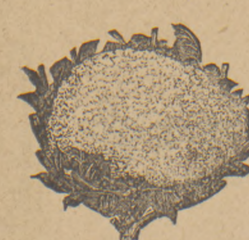
Cotillon-Catalog, enthaltend die neuesten, scherzhaftesten Original-Touren.

Catalog über Schmidt's Pflanzenbehälter mit patentirter Selbstbewässerung.

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt, Erfurt.

Erfurt. — Ohlenroth'sche Buchdruckerei.

Sämmtliche Gemüse- und Blumensamendüten sind mit Abbildung und Cultur-Anweisung der betreffenden Art gedruckt.


Blumenkohl, Erf. Zwerg, frühester Haage'scher.

№ 5 **Blumenkohl, Erfurt. Zwerg, früh. Haagescher,** *die weltberühmte Sorte in vorzüglichster Echtheit; ausserordentlich früh, bildet sehr grosse, feste, blendend weisse Köpfe, zum Treiben u. für Landcultur geeignet.* 100 K. 50 ₰, 500 K. 2 ℳ, 20 Gr. 10 ℳ
№ 7 „ **Erfurter Zwerg, allerfrüh. Haagescher Treib,** *ganz echt, kurzstrunkig und kleinlaubig mit weissen festen Köpfen, die beste Treibsorte.* 100 K. 25 ₰, 500 K. 1 ℳ, 20 Gr. 5 ℳ
„ 9 „ **Italienisch. früh. Riesen,** (**Frankfurter Riesen**) ungemein gross, von bewährtester Güte . . 20 Gr. 60 ₰
„ 20 **Broccoli, violetter früh. Sprossen** 20 Gr. 40 ₰
„ 21 „ weisser Frühlings 20 Gr. 50 ₰


Speiserüben, Münch. Treib.

Speiserüben, bilden ein schnell wachsendes, leicht zu cultivirendes, schmackhaftes Gemüse.
№ 210 **Goldball,** schöne goldgelbe, sehr zart und schmackhaft . . 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 215 **Münchener Treib,** allerfrüheste kurzlaubige rothköpfige plattrunde 1 Kilo 2 ℳ, 20 Gr. 10 ₰
„ 211 **Frühe gelbe runde Mai,** sehr früh 1 Kilo 1 ℳ 20 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 212 **Frühe weisse runde Mai,** sehr früh 1 Kilo 1 ℳ, 20 Gr. 10 ₰
„ 217 **Silberball, echt,** sehr früh, kugelförmig, rein weiss, fein . . . 1 Kilo 2 ℳ 15 ₰, 20 Gr. 10 ₰


Wirsing, Erfurter gelbgr.

Wirsing, die schönste, reichtragendste und haltbarste Sorte ist der **Erfurter,** sehr zierlich und fest ist Tom Thumb.
№ 61 **Erfurter, grosser gelbgr. Winter** 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 64 **Sutton's Tom Thumb,** engl. kleiner feingekrauster fester 1 Kilo 4 ℳ 25 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 68 **Victoria (Waterloo)** sehr fein gekraust, spät 1 Kilo 5 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 65 **Ulmer niedriger,** sehr früher zum Treiben 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰


Beete, Erfurter lange schwarzr.

Beete oder Salatrüben,

von sehr leichter Cultur und ein dankb. Gemüse.
№ 244 **Erfurter lange schwarzrothe Salat,** die vorzüglichste 1 Kilo 1 ℳ 40 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 246 **Non plus ultra,** halblange dunkellaubigste, sehr decorativ und von feinem Geschmack 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 245 **Dell's superbe schwarzrothe,** tief schwarzrothes Laub 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 15 ₰
„ 248 **Plattrunde egyptische dunkelrothe** (Athener) sehr fein 1 Ko. 1 ℳ 80 ₰, 20 Gr. 10 ₰


Stangenbohnen, Schlachtschwert.

Stangenbohnen

kann sich Jeder an einem beliebigen Stacket selbst ziehen; eine der reichtragendsten und widerstandsfähigsten ist **Schlachtschwert.**
№ 751 **Schlachtschwert,** allergrösste lange breite, mit 20 cm langen Schoten, beste Schnitzelbohne u. z. Trockenkochen 1 Kilo 1 ℳ 50 ₰
„ 738 **Arabische rothblühende oder türkische Feuer** . . . . 1 Kilo 80 ₰
„ 742 **Früheste Zucker-Brech,** reift schon Mitte August . . . . 1 Kilo 1 ℳ 75 ₰
„ 746 **Russische weisse Riesen-Schwert,** für rauhe Gegenden . . . . . 1 Kilo 1 ℳ 20 ₰
„ 749 **Wachs, schwarze römische gelbschotige** 1 Kilo 1 ℳ 80 ₰
„ 754 **Zucker-Perl oder Prinzess,** kleine weisse ohne Fäden . . . . 1 Kilo 1 ℳ 80 ₰
„ 747 **Wachs Flageolet,** neu, früh, sehr voll und lange tragend . . . . . . 1 Kilo 2 ℳ — ₰

Kohlrabi,

unter dieser Gattung ist **Wiener weisse** die beste Treib-, und **Erfurter Dreienbrunnen** die beste Land-Sorte, beide, sowie auch die anderen Sorten sind vorzüglich echt.
№ 104 **Wiener früheste kleinlaubige weisse Treib,** mit ganz kurzer Belaubung, beste für Frühbeete 1 Kilo 6 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 25 ₰
„ 105 **Wiener früheste kleinlaubige blaue Treib,** extra 1 Kilo 6 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 25 ₰
„ 106 **Englische frühe feine weisse,** wird gleich nach dem Wiener verbrauchsfähig 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 107 **Englische frühe feine blaue** 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 110 **Erfurter Dreienbrunnen,** die beste früh. weisse zur Landcultur, extra 1 Kilo 8 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 30 ₰
„ 111 **Goliath,** verbesserte blaue Riesen, ungemein schwer, doch feinschmeckend 1 Kilo 10 ℳ, 20 Gr. 30 ₰


Kohlrabi, Wiener.

Porree,

die besten, gegen Kälte widerstandsfähigsten sind meine Erfurter Winter und echter Musselburger.
№ 416 **Winter, Erfurter grosser dicker, extra** 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 417 „ **Musselburger, grösster dicker,** von schottischer Originalsaat gezogen 1 Kilo 5 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 414 **Sommer, französischer,** frühester 1 Kilo 2 ℳ, 20 Gr. 10 ₰


Porree, Erf. Winter.

Kopfsalat,

nachstehende Arten zeichnen sich durch Festigkeit, Zartheit und Wohlgeschmack aus.
№ 276 **Pariser Zucker,** *grosser früher gelber, sehr ergiebig und feinschmeckend* 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 283 **Trotzkopf, grosser gelber,** *eine der besten, zartesten u. dauerhaftest.* 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 262 **Asiatischer, grosser gelber,** *reichtragende dankbare Sorte* . . . 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 15 ₰
„ 282 **Trocadero,** *herrliche neuere Sorte mit glänzend grünen, schwach braun gerandeten Köpfen, fest, zart u. dauerh,* 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 268 **Emilia, neu,** *grosser gelblichgrüner fester, sehr empfehlenswerth* 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 269 **Festköpfiger gelber,** sehr gross, fest, feinschmeck. u. dauernd 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 270 **Forellen, grosser bunter,** roth gesprenkelt, sehr zart 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 287 **Beste Sorten gemischt** 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 20 ₰

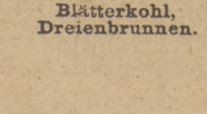

Salat, Pariser Zucker.


Kopfsalat, Trotzkopf.

Spinat, ein Gemüse, das man fast das ganze Jahr hindurch haben kann. Cultur-Anweisung aller Sämereien ist auf die Samenbeutel gedruckt.
№ 507 **Grosser rund u. breitblättr., rundsamig,** f. Sommercultur . 1 Kilo 75 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 506 **grosser langblättriger, scharfsamig,** für Wintercultur geeign. 1 Kilo 90 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 508 **rundblättriger Riesen (von Viroflay)** 1 Kilo 90 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 510 „ **grosser Gaudry** 1 „ 75 ₰, 20 „ 10 „
„ 512 **Savoyer, grosser gelber** 1 Kilo 90 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 513 **spät aufschiess.** 1 „ 1 ℳ 20 „ 10 „


Spinat, rundblättr.

Blätterkohl, das beliebteste Wintergemüse, zumal wenn durchfroren; der beste ist Dreienbrunnen.
№ 82 **Dreienbrunnen, Erfurter niedriger feingekrauster, gelblich grüner Winter,** vorzügl. Qualität 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 83 **Halbhoher grüner mooskrauser,** ganz extra . . . . 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 85 **Hoher schwarzbrauner krauser Winter** 1 Kilo 4 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 86 **Niedriger extra feingekrauster grüner Winter** . . . 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 88 **Niedriger schwarzbrauner krauser Winter** . . . . 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 15 ₰


Blätterkohl, Dreienbrunnen.

Erbsen

kann man je nach der Reifezeit von Mai bis September haben; nachstehende Arten sind in der Reihenfolge nach ihrer Reifezeit gesetzt.


Mark-Erbsen, Wunder v. Amerika.


Mark-Erbsen, Dr. Mc. Lean.

№ 731 **Mark-Erbse, Wunder von America,** *die allerfrüheste, niedrigste Erbse, sehr wohlschmeckend und zum Treiben wie für's freie Land geeignet.* 1 Kilo 1 ℳ 50 ₰
№ 696 **Kneifel-Erbse, Kentish Invicta,** früheste grüne, ganz vorzügliche, feinschmeckende Sorte . . . . 1 Kilo 80 ℳ
„ 692 **Kneifel-Erbse, Buchsbaum oder De Grace,** allerfrüheste Zwerg zum Treiben . . . . 1 Kilo 80 ₰
„ 699 **Kneifel-Erbse, früheste niedrige Mai** . . . . . . 1 „ 80 „
„ 700 „ „ **Ruhm von Cassel,** frühe ertragreiche 1 „ 70 „
„ 680 **Zucker-Erbse, frühe niedrige volltragende,** wird mit der Schote verspeist . . . . 1 „ 90 „
„ 697 **Kneifel-Erbse, Laxton's Korbfüller,** sehr reichtragende, empfehlenswerthe Sorte . . . . 1 „ 80 „
„ 704 **Kneifel-Erbse, grünbleibende Folger,** z. Einmach. 1 „ 70 „
„ 722 **Mark-Erbse, Dr. Mc. Lean, die beste mittelfrühe,** *gedrungen im Wuchs, ungemein ertragreich und von feinstem Geschmack* . . . . 1 „ 1 ℳ
„ 729 **Mark-Erbse, Telephon,** eine der vorzüglichst. späteren Sorten von herrl. Geschmack u. grosser Ertragsfähigkeit 1 Kilo 1 ℳ 75 ₰
„ 682 **Zucker-Erbse, grosse weisse frühe krummschotige Säbel** 1 Kilo 1 ℳ 20 ₰
„ 723 **Mark-Erbse, Jenny Lind,** hohe weisse, sehr spät 1 Kilo 1 ℳ

Kohlrüben


Kohlrübe, Champ. purple top yellow.

sind für die Küche wie als Viehfutter von gleich grossem Werthe, hauptsächlich:
№ 119
Gelbe Schmalz, ein vorzügliches beliebtes Gemüse 1 Ko. 1 ℳ 30 ₰
№ 125
Weisse Schmalz, weissfleischig, ebenfalls sehr zart 1 Kilo 1 ℳ 30 ₰


Kohlrübe, Gelbe Schmalz.

№ 120 **Gelbe rothgrauhäutige Riesen,** sehr gross . 1 Kilo 1 ℳ 50 ₰
„ 128 **Champion purple top yellow** } vorzügl. engl. 1 „ 1 „ 80 „
„ 129 **Skirving's verbesserte** } Futter-Arten 1 „ 1 „ 80 „
Alle Sorten à 20 Gr. 10 ₰.


Rettig, Erf. runder schwarzer.

Rettig,

die beliebtesten Arten sind:
№ 371 **Erfurter runder schwarzer Winter** 1 Ko. 1 ℳ 20 Gr. 10 ₰
„ 370 **Erfurter langer schwarzer Winter** 1 Kilo 1 ℳ 25 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 362 **Rothschaliger Herbst** 1 Kilo 1 ℳ 40 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 367 **Wiener gelber runder Mai** 1 Kilo 1 ℳ 20 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 368 **Schwarzer runder Sommer** 1 Kilo 1 ℳ 40 ₰, 20 Gr. 10 ₰


Petersilie, krause Moos.

Petersilie,

am empfehlenswerthesten ist meine dicht gekrauste Moos-Petersilie.
№ 463 **Extra krause Moos,** sehr schön zum Garniren von Schüsseln 1 Kilo 1 ℳ 20 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 461 **Einfache gewöhnliche.** zum Schneiden 1 Kilo 1 ℳ, 20 Gr. 10 ₰


Kraut, Braunschweiger.

Kraut oder Kopfkohl,

die vorzüglichsten Sorten zum Kochen, Einmachen u. zu Salat sind:
№ 40 **Braunschweiger,** sehr gross. schweres plattes weisses, von grosser Haltbarkeit und echt 1 Kilo 5 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 32 **Erfurter blutrothes festes frühes Salat,** beste Sorte 1 Kilo 6 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 43 **Erfurter grosses weisses festes,** mittelfrüh 1 Kilo 6 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 31 **Erfurter klein. fest. frühes weisses,** sehr früh u. schön 1 Kilo 4 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 29 **Casseler kegelförm.** äusserst früh 1 Kilo 7 ℳ, 20 Gr. 25 ₰
„ 47 **Magdeburger, gross. weiss. plattes festes,** extra 1 Kilo 3 ℳ 25 ₰, 20 Gr. 15 ₰


Zier-Kürbisse.

Zierkürbis,

ist mit seinen bunten, wunderl. geformten Früchten u. wunderschöner Belaubung sehr effectvoll an Geländern und Lauben.
№ 661 **Ein Sortiment von 24 Sorten** à 1 Port. 2 ℳ 50 ₰
„ 662 **Ein Sortiment von 12 Sorten** à 1 Port. 1 ℳ 50 ₰
„ 663 Schönste Mischung 20 Gr. 50 ₰, à Port. 10 ₰
„ 630 **Speise-Kürbis,** Misch. von Centner-Melonen und anderen guten Sorten 20 Gr. 50 ₰, à Port. 10 ₰
„ 628 **Speise-Kürbis, Vegetable Marrow,** ff. Tafelsorte 20 Gr. 40 ₰, Port. 10 ₰

Carotten oder Möhren,

untenstehende Abbildung veranschaulicht die besten Speise- und Futter-Möhren.

№ 136 **Altringham,** sehr grosse rothe süsse 1 Kilo 2 ℳ, 20 Gr. 10 ₰
„ 138 **Braunschweiger lange rothe,** sehr ertragreich . 1 Kilo 2 ℳ — ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 140 **Duwicker Carotten,** frühe feine kurze rothe Treib-, sehr beliebt 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 15 ₰


Carotten oder Möhren.

№ 145 **Pariser Carotten,** kürzeste rothe, allerfrüheste Treibsorte 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 15 ₰
„ 142 **Frankfurter mittellange dunkelrothe** 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 144 **Nantaise,** cylinderförmige, sehr frühe stumpfe rothe 1 Kilo 2 ℳ 25 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 146 **Riesen, orangegelbe grünköpfige,** zum Futtern . . . 1 Kilo 1 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 10 ₰

№ 148 **Riesen, weisse grünköpf.,** Futter 1 Kilo 1 ℳ 20 ₰, 20 Gr. 10 ₰
Andere Sorten à Kilo ℳ 4–6.
1. Duwicker Carotte. 2. Nantaise. 3. Frankfurter mittellange. 4. Braunschweiger lange rothe. 5. Pariser Carotte. 6. Halblange stumpfe Treib-. 7. Carentan.

Buschbohnen,

ich empfehle von denselben die nachsteh. reichtragendsten u. wohlschmeckendsten Arten:
№ 775 **Schlachtschwert,** extra lange breite weisse, sehr reichtragend . 1 Kilo 1 ℳ
„ 764 **Flageolet Wachs,** früh, sehr ertragreich, zart und fleischig . . 1 Kilo 1 ℳ
„ 763 **Flageolet, rothe grünschotige,** eine der besten, volltragendsten frühen Sorten . . . . 1 Kilo 80 ₰
„ 761 **Englische Treib,** früheste gelbe volltragende . . . . 1 Kilo 80 ₰
„ 779 **Wachs Dattel,** sehr beliebte, frühe, grossschotige zarte Sorte 1 Kilo 90 ₰
„ 784 **Wachs, schwarze gelbschot.** 1 Ko. 90 ₰
„ 787 **Zucker Brech, Schwannecke's,** dickfleischig, fein . . . . 1 Kilo 1 ℳ
„ 789 **Zucker Perl, oder Tausend für Eine,** feine weisse . . . . 1 Kilo 90 ₰
„ 769 **Kaiser Wilhelm,** allerfrüheste weisse Schwertbohne, auch zum Treiben geeignet . . . . 1 Kilo 80 ₰
„ 770 **Neger,** früheste lange schwarze, sehr widerstandsfähig und zum Treiben geeignet . . . . 1 Kilo 80 ₰


Buschbohnen, Schlachtschwert.

Kresse,

kann man fast das ganze Jahr hindurch haben, die beliebtesten Arten sind:
№ 324 **Gefüllte, extra krause** 1 Kilo 80 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 323 **Einfache, gewöhnliche** 1 Kilo 75 ₰, 20 Gr. 10 ₰


Kresse, krause.

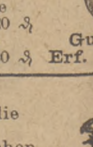
Rosen- oder Sprossenkohl,

die nachstehenden Arten sind mittelhoch und zeichnen sich durch dichte, feste Rosen aus.
№ 75 **Bangholm Invincible,** vorzüglichste schottische Sorte . . . . 1 Kilo 10 ℳ, 20 Gr. 30 ₰
„ 78 **Erfurter verbesserter halbhoher** 1 Kilo 6 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰


Rosenkohl, Erf. verb.

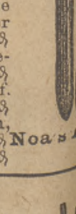
Gurken zur Landcultur,

hier geerntete Samen und den in wärmeren Districten gezogenen an Ertragsfähigkeit bei Weitem überlegen.
№ 532 **Erfurter mittellange grüne,** die beste zum Einmachen . . . . 1 Kilo 13 ℳ, 20 Gr. 40 ₰
„ 533 **Erfurter lange grüne volltragende** 1 Kilo 15 ℳ, 20 Gr. 45 ₰
„ 535 **Erfurter extra lange grüne Schlangen,** ganz vorzüglich . . . . 1 Kilo 25 ℳ, 20 Gr. 70 ₰
„ 538 **lange grüne Walzen von Athen,** widerstandsfähig . . . . 1 Kilo 19 ℳ, 20 Gr. 60 ₰
„ 540 **Trauben, allerfrüheste russische Murom'sche,** kleinste . . . . 1 Kilo ℳ 5,80, 20 Gr. 20 ₰
„ 541 **Trauben, russische Borowski'sche,** grössere 1 Kilo 5 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 542 **Trauben, kleine frühe Pariser (Cornichon)** 1 Kilo 6 ℳ, 20 Gr. 20 ₰


Gurke, Erf. mittel.

Treibgurken,

von der grossen Anzahl von Arten, habe ich nur die nachstehenden als die besten ausgewählt.
№ 559 **Kaiser Wilhelm,** neu, eine Kreuzung zwischen Noa's Treib u. Rollisson's Telegraph, verbindet die besten Eigenschaften beider und übertrifft sie an Grösse u. reichem Ertrag 20 Gr. 18 ℳ, Port. 60 ₰
„ 561 **Noa's Treib,** durchaus empfehlenswerthe Sorte von ungemeiner Ertragsfähigkeit und bester Qualität . . . . 20 Gr. 5 ℳ, Port. 25 ₰
„ 563 **Rollisson's Telegraph,** dunkelgrün, weissstachelig, eine der bewährtesten 20 Gr. 10 ℳ, Port. 30 ₰
„ 565 **Schwanenhals,** sehr lang u. ertragreich, auch f. freie Land geeignet . 20 Gr. 2 ℳ 50 ₰, Port. 15 ₰
„ 568 **Sortiment Treibgurken von 12 schönst. Sorten,** à 1 Portion 2 ℳ 50 ₰
„ 567 **Schönste Mischung** 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 10 ₰


Noa's Treib.

Radies,

von Januar bis März lassen sich dieselben in Mistbeeten und den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein im freien Lande ziehen.
№ 345 **Erfurter Dreienbrunnen,** runde scharlachrothe kurzlaubige, die allerbeste Sorte zum Treiben und fürs freie Land 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 342 **Rosenrothe runde kurzlaubige Treib** 1 Kilo 2 ℳ, 20 Gr. 10 ₰
„ 348 **Weisse runde kurzlaubige feinste Treib** 1 Kilo 2 ℳ 20 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 350 **Ovale rosenrothe mit weissem Wurzelende** 1 Kilo 2 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 354 **Lange Wood's scharlachrothe Treib, fein** 1 Kilo 2 ℳ 40 ₰, 20 Gr. 15 ₰
„ 357 **Runde und ovale Sorten gemischt** 1 Kilo 1 ℳ 80 ₰, 20 Gr. 10 ₰
„ 358 **Lange Sorten gemischt** 1 Kilo 2 ℳ 20 „ 10 „


Radies, Dreienbr.

Zwiebeln,

nachstehende Arten zeichnen sich durch Härte, Wohlgeschmack und Dauerhaftigkeit aus.
№ 393 **Zittauer Riesen,** grosse runde gelbe, sehr beliebt da sie äusserst haltbar und feinschmeckend ist 1 Kilo 5 ℳ — ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 382 **Bornaer Riesen,** ähnlich der Zittauer, doch noch dauerhafter und ertragreicher 1 Kilo 6 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 25 ₰
„ 384 **Erfurter blassrothe** plattrunde feste, sehr haltbar, eine der gangbarsten u. festesten 1 Kilo 3 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 20 ₰
„ 383 **Braunschweiger dunkelrothe** plattrunde harte . . . . . . 1 Kilo ℳ 4,25, 20 Gr. 20 ₰
„ 388 **Schwefelgelbe plattrunde harte** holländische, feinschmeckend 1 Kilo 5 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 390 **Silberweisse plattrunde,** sehr früh und zart . . . . 1 Kilo 10 ℳ, 20 Gr. 30 ₰


Zwiebel, Zittauer.


Zwiebel, Erf. blassrothe.

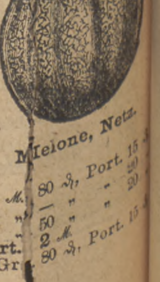
Sellerie,

die grössten und zartesten Tafelsorten sind:
№ 156 **Erfurter** grosser weisser Knollen, *extra feine Sorte* . . . . . 1 Kilo 5 ℳ, 20 Gr. 20 ₰
„ 160 **Prager Riesen-Knollen,** sehr gross 1 Kilo 7 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 30 ₰
„ 164 **Engl. Bleich, Williams unvergleichlicher rother** 1 Kilo 7 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 30 ₰
„ 165 **Engl. Bleich, Sandringham** weisser, fein 1 Kilo 7 ℳ 50 ₰, 20 Gr. 30 ₰
Von dem Bleichsellerie werden nur die gebleichten Blattstiele gegessen.


Sellerie, Erfurter grosser.

Melone.

Wer über ein Mistbeet verfügt, kann im Sommer dasselbe nicht besser ausnutzen als zur Melonenzucht.
№ 583 **Netz, Duke of Edinburgh,** die schönste feinschmeckendste Netz-Melone mit röthlichem Fleisch . . . 20 Gr. 2 ℳ, Port. 20 ₰
„ 580 **Cantaloupe, schwarze von Carmes,** rothfleischige . . . 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 20 ₰
„ 582 **Cantaloupe, von Algier,** rothfleischige 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 20 ₰
„ 593 **Monroe's Little Heath,** rothfleischige widerstandsfäh. 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 20 ₰
„ 594 **Muskat,** fein . 20 Gr. 1 ℳ 30 ₰, Port. 20 ₰
„ 587 **Granatapfel,** sehr gewürzhaft 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 20 ₰
„ 591 **Malta,** grünfleischige . . . . 20 Gr. — ℳ 80 ₰, Port. 15 ₰
„ 574 **Ananas, grünfleischige** . . . . . . 20 „ 1 „ — „ „ 20
„ 589 **Kletter,** grüne für Spaliercultur . 20 „ 1 „ 50 „ „ 20
„ 602 **1 Sortiment Melonen in 12 Sorten à 1 Port.** 2 ℳ
„ 600 **Feinste Sorten gemischt** . . . . 20 Gr. 80 ₰, Port. 15


Melone, Netz.

Pantoffelblume, (Calceolaria hybrida)



Calceolaria hybrida.

ist eine der schönsten Zierden unter allen krautartigen Topfpflanzen.

№ 1641 1. **getigerte** . 1 Gr. 5 ℳ, 1000 K. 50 ₰
3. **getigerte und getuschte gem.** 1 Gr. 4 ℳ, 1000 K. 40 ₰
4. **nana, schöne getigerte Zwerg** 1 Gr. 7 ℳ 50 ₰, 1000 K. 60 ₰
5. **nana, getuschte Zwerg** 1 Gr. 7 ℳ, 1000 K. 60 ₰
7. **rugosa,** strauchartige in prächtigen Nüancen . . . . 500 Korn 75 ₰

Primel



Primula chin. fimbriata.

(**Primula chinensis fimbriata**) eine der dankbarsten Topfpflanzen.

№ 1886.
3. **atrosanguinea,** prachtv. Neuheit, dklblutroth, fein gefranzt 1000 K. 16 ℳ, 100 K. 1 ℳ 80 ₰
1. **alba,** rein weisse gefranzte 1000 K 3 ℳ, 100 K. 40 ₰
2. **rubra,** tief purpurroth gefranzt 1000 K. 2 ℳ 80 ₰, 100 K. 40 ₰
4. **kermesina splendens,** carmoisin 1000 K. 3 ℳ, 100 K. 40 ₰
7 **erecta superba,** roth 1000 K. 4 ℳ, 100 K. 50 ₰
8. **cristata alba,** weisse krausblättr. 1000 K. 4 ℳ, 100 K. 50 ₰
9. **filicifolia rubra,** farrnblättr. rothe 1000 K. 4 ℳ, 100 K. 50 ₰
10. „ **alba,** weisse 1000 K, 4 ℳ 50 ₰, 100 K. 60 ₰
11. **filicifolia kermesina spl.,** carmoisin 1000 K. 5 ℳ, 100 K. 60 ₰
12. **flore pleno alba,** weiss gefüllt 100 K. 1 ℳ 50 ₰, 20 K. 40 ₰
13. „ „ rubra, roth gefüllt . . 100 K. 4 ℳ, 20 K. 1 ℳ
14. „ „ **kermesina splendens,** carmoisin gefüllt 100 K. 4 ℳ 50 ₰, 20 K. 1 ℳ
15. „ „ **cristata alba,** weisse krausblättrige gefüllte 100 K. 70 ₰, 20 K. 20 ₰

№ 1890 **Einfache, Prachtmischung** . 1000 K. 3 ℳ, 100 K. 40 ₰
„ 1891 **Gefüllte, Prachtmischung** 100 K. 2 ℳ 50 ₰, 20 K. 60 ₰



Viola tricolor maxima.

Stiefmütterchen,

(**Viola tricolor maxima**) ist so recht Jedermanns Freund und daher bekannt genug, um besonderer Empfehlung entbehren zu können.

№ 1831 1 **Englische Prachtsorten,** grösste und schönste, I. Qualität 20 Gr. 1 ℳ 30 ₰, Port. 20 ₰
3. **Kaiser Wilhelm,** neu. ultramarinblau mit purpurviolettem Auge 20 Gr. 1 ℳ 25 ₰, Port. 20 ₰
4 **Lord Beaconsfield,** prachtvolle Neuheit, purpurviolet mit weiss umsäumt 20 Gr. 1 ℳ 80 ₰, Port. 30 ₰
2. **Odier (imperialis),** fünffleckige, von Prachtblumen gesammelt 20 Gr. 8 ℳ, Port. 50 ₰
5. **Schneewittchen (candidissima),** rein weiss, grossblumig 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 20 ₰

Cineraria,

der gefällige Bau, ungemeine Blüthenreichthum, herrlichste u. leuchtendste Farben, die in allen Nüancen spielen, und ihr lang andauernder Flor sind Eigenschaften, die diese Topf-Pflanze überall lieb und werth machen.

№ 1661 **Cineraria hybrida grandiflora,** grossblumige Prachtsorten in unübertr... ner Qualität . . 1 Gr. 2 ℳ, Port. 50 ₰
„ 1664 **Cineraria hybrida grandiflora nana,** niedrige grossblumige in den prächtigsten Nüancen 1 Gr. 2 ℳ 50 ₰, Port. 50 ₰



Cineraria hybrida grandiflora.

Petunia,

es giebt wenige Culturpflanzen, mit denen sich ein so grossartiger Effect in der Ausschmückung der Gärten und Terassen hervorbringen lässt, wie die Petunia, und wenige sind so dankbar in der Anzucht aus Samen.

Petunia hybrida, kleinblumige reichblühende, härteste.

№ 1840 Prachtvolle Mischung 20 Gr. 1 ℳ 80 ₰, Port. 20 ₰
„ 1839 Ein Sortiment von 6 Sorten à 1 Port. 80 ₰

Petunia hybrida grandiflora. Meine grossblumigen Petunien sind das Vollkommenste, was durch künstliche Befruchtung u. sorgfältigste Zucht hervorgebracht werden kann.

№ 1844 Prachtmischung grossblumiger Varietäten 1000 Korn 50 ₰, Port. 30 ₰



Petunia hybrida grandiflora.

Begonien



Begonia, knollenartige.

Begonia hybrida) bilden einen herrlichen Schmuck der Rasenbeete, oder eine Zierde der Zimmerfenster, Blumentische, Balcons etc.

№ 1631 **Knollenartige in bester Mischung** . . . . 500 Korn 20 ₰
„ 1632 **hybrida fl. pleno, die schönsten knollenartigen mit gefüllten befruchtet** . . . . 100 Korn 40 ₰

Balsaminen,



Balsamine.

unschätzbar durch ihren Blätterschmuck als auch die Fülle und Farbenpracht der Blüthen.

Camellien-Balsaminen, extra gefüllte, weiss punktirte Blumen.

№ 1599 Alle Farben gemischt . . . . à 20 Gr. 2 ℳ, 50 Korn 20 ₰
„ 1597 Ein Sortiment von 12 Sorten . . . . . à 25 Korn 1 ℳ 30 ₰
„ 1598 „ „ „ 6 „ . . . à 25 „ — „ 70 „

Rosen (Andrieux) Balsaminen, extra gefüllt und von schönster Vollkommenheit.

№ 1606 Alle Farben gemischt . . . . à 20 Gr. 2 ℳ, 50 Korn 20 ₰
„ 1604 Ein Sortiment von 12 Sorten . . . . . à 25 Korn 1 ℳ 30 „
„ 1605 „ „ „ 6 „ . . . . . à 25 „ — „ 70 „

Neuheit 1885.



Lathyrus odoratus, Vesuv.

Neuheit 1885.

Alpenveilchen.

(Cyclamen universum splendens). Seit einer Reihe von Jahren ist es mir gelungen, durch unermüdliche Sorgfalt das Vollkommenste in Bau und Haltung der Pflanze, Form und Zeichnung der Blätter, Grösse Gediegenheit und Farbenreinheit der Blumen zu erzielen, was bis jetzt je erreicht wurde.

== Meine Sammlung cultivire ich dies Jahr in 20,000 Töpfen. ==



Cyclamen univers. splend.

Cyclamen universum splendens.

№ 3584 **Mont Blanc, blendend weiss, ohne Abzeichen** 100 Korn 4 ℳ, 20 Korn 1 ℳ
„ 3585 **Zart rosa mit tief carminrothem Schlund, grossblumig** . . . 100 Korn 4 ℳ, 20 Korn 1 ℳ
„ 3586 **Brillant rosacarm. mit tief carminr. Schlund, grossbl.** . . 100 K. 4 ℳ 50 ₰, 20 K. 1 ℳ 20 ₰
„ 3587 **Blendend weiss mit brill. carminr. Schlund, extra** 100 K. 2 ℳ 50 ₰, 20 K. 60 ₰
„ 3588 **Hellcarm. m. weiss. Rändern u. tiefviolett. Schlund** 100 K. 3 ℳ 50 ₰, 20 K. 80 ₰
„ 3589 **Tief purpur ohne Abzeichen** . . . . 100 K. 3 ℳ 50 ₰, 20 K. 80 ₰
„ 3590 **Hellcarmoisin mit dunklem Schlund** . . . . 100 K. 3 ℳ 50 ₰, 20 K. 80 ₰
„ 3591 **Purpurcarmin mit dunklem Schlund** . . . . 100 K. 4 ℳ, 20 K. 1 ℳ
№ 3592 **Blendend w. m. viol. Schlund, 10—12 Blumenbl.** 100 K. 2 ℳ 50 ₰, 20 K. 60 ₰
№ 3593 **Prachtmisch., extra** 100 K 2 ℳ 50 ₰, 20 K. 60 ₰

Lathyrus odoratus, Vesuv. (J. C. Schmidt) **eine Neuheit ersten Ranges, die in jedem Blumengarten vertreten sein sollte; die oberen Petalen sind brillant carminrosa, das nach innen zu intensiver wird und in einem glühend purpurrothen Schlunde endigt, das Ganze ist ausserdem mit carmoisinrothen Punkten übersät. Die unteren Petalen sind sammtig violet, nach dem Rande zu in lila übergehend. Das reizende Farbenspiel ist von grossem Effect.** **Portion 1 Mk., 6 Port. 5 Mk.**



Röhr-Aster,

sehr verzweigt mit hochgewölbten geröhrten Blumen u. äusserst hart, für Massenbeete oder als Einfassung in grossen Gärten.

№ 1356 Alle Farben gemischt 20 Gr. 50 ₰, 200 K. 20 ₰
№ 1354 Ein Sortim. v. 12 Sort. à 100 Korn 80 ₰
№ 1355 Ein Sortim. v. 6 Sort. à 100 K. 50 ₰



Reid's Aster,

Blumen von kugeliger Form, fein geröhrt, reichblühend.

№ 1324 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 80 ₰, 1000 K. 50 ₰ 200 K. 20 ₰
№ 1322 Ein Sortim. v. 10 Sort. à 100 Korn 80 ₰
№ 1323 Ein Sortim. v. 6 Sort. à 100 Korn 50 ₰



Boltze's Aster,

vollendete Bouquetform, grosser Blüthenreichthum u. schöne Füllung.

№ 1450 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 3 ℳ, 1000 K. 70 ₰ 200 K. 20 ₰
№ 1448 Ein Sortim. v. 10 Sort. à 100 K. 1 ℳ 20 ₰
№ 1449 Ein Sortim. v. 6 Sort. à 100 K. 60 ₰



Paeonien-Perfection-Pyramiden-Aster,

prachtvolle gewölbte Blumen von robustem Wuchs, eine der schönsten.

№
1371 Alle Farben gemischt 20 Gr. 3 ℳ, 1000 K. 80 ₰, 200 K. 20 ₰
1368 Ein Sortiment von 18 Sorten à 100 K. 2 ℳ
1369 „ „ „ 12 Sorten à 100 K. 1 ℳ 40 ₰
1370 „ „ von 6 Sorten à 100 K. 80 ₰



Zwerg-Chrysanth.-Aster,

vorzüglich zur Topfcultur, für gewölbte Beete und Einfassungen.

№ 1457 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 3 ℳ, 1000 K. 70 ₰ 200 K. 20 ₰
№ 1455 Ein Sortim. v. 12 Sort. à 100 K. 1 ℳ 30 ₰
№ 1456 Ein Sortim. v. 6 Sort. à 100 K. 70 ₰



Victoria-Aster,

herrliche Gattung mit dichtgefüllten, schön gewölbten Blumen.

№ 1385 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 4 ℳ, 1000 K. 1 ℳ 200 K. 30 ₰
№ 1383 Ein Sortim. v. 12 Sort. à 100 K. 1 ℳ 70 ₰
№ 1384 Ein Sortim. v. 6 Sort. à 100 K. 90 ₰



Rosen-Aster,

rosenähnliche, schön gefüllte Blumen.

№ 1378 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 3 ℳ, 1000 K. 80 ₰ 200 K. 20 ₰
№ 1376 Ein Sortim. v. 12 Sort. à 100 K. 1 ℳ 40 ₰
№ 1377 Ein Sortim. v. 6 Sort. à 100 K. 80 ₰

Flammenblume



Phlox Drumm. grandifl.

(**Phlox Drummondi**) stellt sich in überreicher Farbenpracht, Eleganz und Blüthendauer der Petunia würdig an die Seite. Jede einzelne Varietät macht ein brillantes Beet.

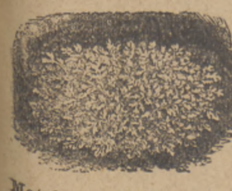
№ 1853 Prachtmischung der schönsten Farben 20 Gr. 1 ℳ, Port. 20 ₰
„ 1851 Ein Sortiment von 12 Sorten . . . . à 1 Port. 1 ℳ 50 ₰
„ 1852 „ „ „ 6 „ . . . . à 1 „ — „ 80 „

(**Phlox Drummondi grandiflora**) diese Gattung zeichnet sich durch grössere Blumen und prächtig leuchtende Farben vor den älteren Sorten aus.

№ 1856 Alle Sorten gemischt . . . 20 Gr. 1 ℳ 75 ₰, Port. 20 ₰
„ 1855 Ein Sortiment von 8 Sorten . . . . à 1 Port. 1 ℳ 25 ₰

Lein

№ 2476 (**Linum grandifl. rubr.**). Der rothe Lein ist unstreitig eine unserer schönsten Sommerpflanzen. Sein grosser Blüthenreichthum, die schöne Form und das weithin leuchtende Colorit, sowie die ungemein lange Dauer der Blumen haben ihn längst zu einem Liebling eines jeden Blumenfreundes gemacht. 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰



Matric. parthen. aurea.

Matricaria

№ 2537 (**Pyrethrum parthenifolium aureum**). Die allbekannte goldgelbe Einfassungspflanze, ist bei weitem die wichtigste, da man sich jetzt keine Anlage von Blumenbeeten mehr ohne sie denken kann. 20 Gr. 1 ℳ, Port. 20 ₰

Tausendschön (Maasliebchen)



Bellis perennis fl. pl.

(**Bellis perennis fl. pl.**) ist fast Jedermanns Freundin und kann für den ersten Frühjahrsflor auf Rabatten, in Massen oder als Einfassung neben Stiefmütterchen kaum etwas Reizenderes und Dankbareres geben.

№ 3105 **Dichtgefüllteste grossblumige rothe Prachtsorten** 20 Gr. 6 ℳ 50 ₰, Port. 40 ₰
„ 3106 **Rein weisses, extra gefülltes** 20 Gr. 6 ℳ 50 ₰, Port. 40 ₰

Gefüllte Zinnie



Zinnia eleg. fl. pl.

(**Zinnia elegans fl. pl.**). Die gefüllte Zinnie ist neben den Astern eine der werthvollsten Zierpflanzen für den Herbstflor und ihrer Blüthenpracht wegen zur Ausstattung der Blumenbeete und Bildung grösserer Gruppen sehr geschätzt.

№ 1954 Alle Farben gemischt . . . . 20 Gr. 1 ℳ, 1 Port. 15 ₰
„ 1953 Ein Sortiment von 8 Sorten . . . . à 1 Port. 1 ℳ

Ringelblume

(**Calendula**). Die Ringelblume bedarf wenig der Empfehlung, da sie genugsam bekannt und geschätzt ist.

№ 2084 **Meteor,** dichtgefüllte prächtig gestreifte Blumen 20 Gr. 20 ₰, 1 Port. 10 ₰
„ 2085 **Calendula fl. pl., Prinz von Oranien,** neu, eine Varietät der vorhergehenden Art, mit leuchtend dunkelorange gestreiften Blüthen . . . . 20 Gr. 30 ₰, Port. 10 ₰



Grossblumige Sommer-Levkoyen,

robuste Pflanzen, grosse, dichtgefüllte Blumen, die schönste Sommer-Levkoye.

1493 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 5 ℳ, 1000 K. 1 ℳ, 200 K. 30 ₰
1490 Ein Sortim. v. 18 Sort. à 100 K. 2 ℳ
1491 „ „ „ 12 Sorten à 100 K. 1 ℳ 30 ₰
1492 „ „ „ 6 Sort. à 100 K. 70 ₰

Herbst-Levkoyen

entwickeln den Hauptflor im Herbst.

1546 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 9 ℳ, 1000 K. 1 ℳ 30 ₰, 200 K. 30 ₰
1544 Ein Sortiment von 12 Sorten à 100 K. 1 ℳ 80 ₰
1545 „ „ v. 6 Sort. à 100 K. 1 ℳ

Winter-Levkoyen

für Winter und Frühjahrsflor.

1550 Alle Farben gemischt à 20 Gr. 7 ℳ, 1000 K. 1 ℳ, 200 K. 30 ₰
1548 Ein Sortiment von 12 Sorten à 100 K. 1 ℳ 50 ₰
1549 „ „ v. 6 Sort. à 100 K. 80 ₰

Perilla.

Herrliche purpurbraune Blattpflanze für Gruppen und Beete.

№ 2659 **Perilla nankinensis** . . . . . . 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰

Portulacröschen

(**Portulaca grandiflora**). Dieser durch Sonnengluth und Trockenheit nicht gestörte kleine Salamander ist eine der elegantesten und dankbar blühendsten Pflanzen unserer Ziergärten.

№ 1878 Prachtmischung . . . . 20 Gr. 50 ₰, 1 Port. 15 ₰
„ 1877 Ein Sortiment von 8 Sorten . . . . à 1 Port. 80 ₰

Portulaca grandiflora fl. pl. bringt einen grossen Procentsatz gefüllter Blumen von grosser Schönheit u. Farbenpracht.

№ 1881 Prachtmischung . . . . 2 Gr. 3 ℳ, Port. 30 ₰
„ 1880 Ein Sortiment von 6 Sorten . . . . à 1 Port. 1 ℳ



Portulaca grandifl. fl. pl.

Goldlack,

wird vom Blumenfreunde nicht gern vermisst.

№ 1941 Gefüllter Stangen, extra Prachtmischung 1000 Korn 1 ℳ 80 ₰, 100 Korn 25 ₰
„ 1942 Gefüllter Busch, extra Prachtmischung 1000 Korn 1 ℳ 80 ₰, 100 Korn 25 ₰
„ 1943 Beide Gattungen prachtvoll gemischt 20 Gr. — ℳ, 1000 Korn 1 ℳ 50 ₰, 100 Korn 20 ₰
„ 1939 Ein Sortiment von 12 Sorten . . . . . . à 100 Korn 2 ℳ
„ 1940 „ „ „ 6 „ . . . . . . à 100 „ 1 „
„ 1948 Einfacher Lack, gemischt . . . 20 Gr. 50 ₰, Port. 10 ₰



Goldlack, gefüllter.

Gloxinia hybrida grandiflora,

eine der schönsten Zimmerpflanzen. Der hier offerirte Samen ist von einer der ersten Preis-Collectionen gesammelt.

№ 1697 1. **crassifolia erecta,** Blumen aufrechtstehend 1000 Korn 75 ₰
2. „ **horizontalis,** Blumen horizontal 1000 „ 75 „
3. „ **pendula,** Blumen hängend . . . 1000 „ 75 „
„ 1698 „ **Schönste Sorten gemischt** . . . 1000 „ 50 „



Gloxinia hybr. grdfl.



Chineser Nelke.

(Dianthus chinensis fl. pl.). Die Chineser Nelken sind so wohlbekannte, alte Freunde jedes Blumenliebhabers, dass sie wenig Empfehlung bedürfen.

№ 1691. 1 **chinens. fl. pl.**, gefüllte Chines. Nelke in allen Nüancen 20 Gr. 40 ₰, 1 Port. 10 ₰

3 **chinensis Heddewigi**, Riesennelke, prachtvolle einfache Varietäten 20 Gr. 1 ℳ, Port. 20 ₰

6 „ **Hedd. diadematus fl. pl.**, dichtgefüllte prachtvolle Zeichnung 20 Gr. 1 ℳ 25 ₰, Port. 20 ₰

Dianthus chin. fl. pl.

10 **chinens. laciniatus**, geschlitzte grossblumige einfache 20 Gr. 70 ₰, Port. 15 ₰

11 „ „ **fl. pl.**, neue gef. 20 Gr. 1 ℳ 25 ₰, Port. 20 ₰

13 „ **imperialis fl. pl.**, gefüllte Kaisernelke in vielen Farben 20 Gr. 50 ₰, Port. 15 ₰



Topfnelken,

meine Samen sind von einer Collection I. Ranges, aus über 400 distincten Arten bestehend, gewonnen.

№ 1648 Prachtmisch. von Nummerblumen ersten Ranges gesammelt 500 K. 7 ℳ 50 ₰, 100 K. 1 ℳ 60 ₰, 50 K 1 ℳ

Landnelken,

die vorstehende Classe im Lande gezogen.

№ 1655 **Extra gefüllte Prachtmischung** 1000 K. 2 ℳ 50 ₰, 500 K. 1 ℳ 25 ₰, 100 K. 30 ₰

№ 1656 **Grenadin**, frühblühend, stark gefüllte scharlachr. Blumen 20 Gr. 14 ℳ 1000 K. 4 ℳ 50 ₰, 500 K. 2 ℳ 50 ₰, 100 K. 75 ₰

Dianthus caryoph.

№ 1657 **frühblühende Wiener**, die reichblühendsten 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, 1 Port. 20 ₰



Bartnelke

(Dianthus barbatus) ist das Prachtvollste, was an Lebhaftigkeit u. Reichthum der Farben und Vollkommenheit im Wuchs und Bau gezüchtet werden kann, und gehört zu den schönsten Zierden des Blumengartens.

№ 3192 **Einfache prachtvolle Farben gemischt** 20 Gr. 30 ₰, Port. 10 ₰

„ 3193 **Gefüllte prachtvolle Farben gemischt** 20 Gr. 1 ℳ, Port. 20 ₰

Dianthus barbat. fl. pl.

Alle Samenbeutel und Etiquetts sind m. Abbildung u. Culturanweis. d. betr. Artikels bedruckt.



Alle Samenbeutel und Etiquetts sind m. Abbildung u. Culturanweis. d. betr. Artikels bedruckt.

Grassamen.

Meine Rasenmischungen bestehen nur aus den geeignetsten Sorten und aus bester unkrautfreier Waare. Billige Mischungen, wie solche zuweilen angeboten werden, sind in der Regel die theuersten, da sie gewöhnlich statt eines schönen Rasenplatzes einen Unkrautplatz geben, den man schliesslich mit grossem Aufwand von Zeit und Mühe zu jäten hat. **Auch treffe ich bei den Mischungen die geeignete Auswahl für die verschiedenen Bodenarten.**

Anleitung zur Anlage von Rasenplätzen siehe Haupt-Catalog (gratis u. franco).

Grasmischungen.

№ 830 **Pückler Muskau-Mischung feinblättriger Grasarten f. Teppichgärtnerei u. feinste Rasen-Partieen etc., hochfeinste Qualität** 100 Ko 100 ℳ, 1 Ko. 1 ℳ 30 ₰

№ 831 **Mischung niedriger Grasarten zur Anlegung eines ausdauernden Bleich- oder Gartenrasens, sogn. Thiergartenmischung** 100 Ko. 86 ℳ, 1 Ko. 1 ℳ 20 ₰

Grasmischungen.

№ 832 **Mischung** geeigneter Gräser für Wiesen mit Klee 100 Ko. 74 ℳ, 1 Ko. 1 ℳ

„ 833 **Mischung** geeigneter Gräser für nasse Wiesen 100 Ko. 80 ℳ, 1 Ko. 1 ℳ

„ 834 **Mischung** geeigneter Gräser für trockene Wiesen 100 K. 68 ℳ, 1 Ko. 90 ₰

„ 835 **Mischung** geeigneter Gräser f. Böschungen, Abdachungen, Fluss- und Eisenbahndämme 100 Ko. 55 ℳ, 1 Ko. 75 ₰

Musterschutz.

Eine wirklich überraschende, praktische und schöne Neuheit bilden die von mir zusammengestellten Blumen- und Gemüse-Samen-Sortimente, deren Eigenart darin besteht, dass die Düten zu jeder einzelnen Sorte im allerfeinsten Buntdruck auf der Vorderseite die Blumen resp. das Gemüse zeigen, welches aus dem Samen entsteht.

Auf der Rückseite findet sich wiederum die betreffende, kurz und deutlich gehaltene Culturanweisung in verschiedenen Sprachen. Es liegt auf der Hand, dass durch diese ebenso praktische wie elegante Ausstattung die Beschäftigung mit dem Gegenstand eine intensivere wird, wie es auch meine Absicht ist, durch eine Preisstellung, die bei der künstlerischen Durchführung meiner Idee kaum die Unkosten übersteigt, die Liebe zur schönen Gartenkunst in immer weitere Kreise zu tragen.



1 **Gemüsesortiment I** in feinem Blechkasten, enthaltend 25 der besten und praktischsten Gemüsesamen, ausgestattet wie oben beschrieben 3 ℳ (Porto 50 ₰) 3 Kästen 9 ℳ, portofrei.

1 **Sortiment II** in feinem Blechkasten, enthaltend 25 feinste Sorten Blumensamen, ausgestattet wie oben beschrieben 3 ℳ (Porto 50 ₰) 3 Kästen 9 ℳ, portofrei.

1 **Blumenmappe V**, enthaltend 12 feinste Blumensamen für's Freie, auch einige für Topfcultur wie oben beschrieben 1 ℳ 50 ₰ (Porto 20 ₰) 4 Mappen 6 ℳ, portofrei.

1 **Blumenmappe VI**, enthaltend 12 feine Blumensamen für's freie Land, ausgestattet wie oben beschrieben 1 ℳ (Porto 20 ₰) 4 Mappen 4 ℳ, portofrei.

Diese Blechkästen werden ausserdem auf Wunsch auch verlöthet versandt, sodass sie sich zum Versandt nach tropischen Ländern eignen.













Acroclinium,

die schönste der immortellenartigen Pflanzen, mit immerwährenden Blumen; die von mir gezüchteten beiden Arten mit gefüllten sind von grosser Schönheit und sehr werthvoll.

№ 2829 **album flore pleno (J. C. Schmidt)**, weiss gefüllt, Neuheit 1885 20 Gr. 2 ℳ 50 ₰, Port. 25 ₰

„ 2828 **roseum flore pleno (J. C. Schmidt)**, rosenroth gefüllt, neu 20 Gr. 1 ℳ 50 ₰, Port. 20 ₰

Acroclinium fl. pl.



Strohblumen.

Helichrysum monstrosum fl. pl., wichtig für die Fabrikation trockener Bouquets etc., sowie zur Ausschmückung von Rabatten and Gruppen.

№ 1704 Schöne Sorten in Mischung 20 Gr. 60 ₰, Port. 15 ₰

„ 1703 Ein Sortim. v. 10 Sort. à 1 Port. 1 ℳ

Helichrysum monstrosum nanum fl. pl., wird nur 30—40 cm hoch und bildet einen schönen dichten Busch.

№ 1710 Schöne Misch. 20 Gr. 80 ₰, Port. 20 ₰

„ 1709 Ein Sortim. v. 8 Sort. à 1 Port. 1 ℳ

Helichrysum monstrosum fl. pl.



№ 3491 **Veilchen (Viola odorata semperfl.)** allbek. u. bel. weg. sein. Bescheidenh. u. köstl. Wohlger. 20 Gr. 1 ℳ 20 ₰, Prt. 20 ₰

Cupheen,

sind ganz reizende Zierpflanzen und verdienen allgemeine Beachtung.

№ 2267 **Cuphea platycentra**, korallenroth mit schwarzem Schlund, prachtvolle Art . 5 Gr. 2 ℳ, Port. 50 ₰

Cuphea platycentra.



Lathyrus odoratus,

wohlriech. Wicke, durch ihr heiteres Farbenspiel u. köstl. Wohlgeruch allgemein beliebt.

№ 1917 Alle Farben gem. 20 Gr. 15 ₰, Port. 10 ₰

„ 1916 Ein Sortim. v. 8 Sorten à 1 Port. 50 ₰

Ipomoea purpurea,

Trichterwinde, eins der prächtigsten und am schnellsten rankenden Schlinggewächse, zur Bekleidung von Lauben etc.

№ 1687 Alle Farben gem. 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰

„ 1686 Ein Sortim. v. 10 Sort. à 1 Port. 70 ₰

Ipomoea purp.



Kapuzinerkresse

(Tropaeolum), wegen ihrer anziehenden Erscheinung, vielfachen Verwendbarkeit und leichten Cultur beliebt.

№ 1821 **Tropaeolum majus**, alle Sorten gemischt . 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰

„ 1820 Sortiment v. 8 Sort. à 1 Port. 60 ₰

Vergissmeinnicht (Myosotis alpestris)

mit seiner sinnigen Bedeutung ist so recht ein Liebling des Volkes und findet daher nicht allein in der Ausschmückung der Gärten, sondern auch in der Bouquet- und Kranzbinderei reichliche Verwendung.

Myosotis alpestris.

№ 3341 **Myosotis alpestris**, himmelblaues Alpenverg. 20 Gr. 70 ₰, Port. 15 ₰

„ 3342 „ „ **fl. albo**, weiss 20 Gr. 70 ₰, Prt. 15 ₰

„ 3348 „ „ **robusta grandifl. (Elisa Fonrobert)**, ganz distincte prachtv. Neuheit, m. gross., tief himmelbl. Blum. u. v. kräft. Wuchs 20 Gr. 1 ℳ 25 ₰, Prt. 20 ₰



Rittersporn, hyacinthenblüth., gefüllt.

№ 1741 Alle Farb. gem. 20 Gr. 30 ₰, 1 Port. 10 ₰

„ 1739 1 Sortim. v. 12 Sort. à 1 Port. 1 ℳ 20 ₰

„ 1740 1 „ „ 6 „ à 1 „ 60 ₰

Hoher gefüllter Rittersporn.

№ 1752 Alle Farb gem 20 Gr. 30 ₰, 1 Port. 10 ₰

„ 1751 1 Sortiment v. 8 Sort. à 1 Port. 70 ₰

Levkoyen-Rittersporn.

№ 1758 Alle Farb. gem. 20 Gr. 40 ₰, 1 Port. 15 ₰

„ 1757 1 Sortiment v 8 Sort. à 1 Port. 1 ℳ

Kaiser-Rittersporn.

Delphinium hyacinth.

№ 1770 Alle Farb. gem 20 Gr. 1 ℳ, 1 Port. 20 ₰

„ 1769 1 Sortim v. 8 Sort. à 1 Port. 1 ℳ 70 ₰

Spargelpflanzen. (Specialität.)

Aufträge von Spargelpflanzen werden schon jetzt notirt und kommen von Anfang April an zur Versendung. Zur Anpflanzung eines Beetes von 100 Quadratmeter rechne man 100—150 Pflanzen.

Erfurter Riesen-, grösste zartfleischige Sorte.
Extra feine 3 jährig verpflanzte, sehr kräftige Exemplare 10,000 Stück 200 ℳ, 1000 Stück 25 ℳ, 500 Stück 15 ℳ, 100 Stück 3 ℳ 50 ₰

2 jährig kräftige, verpflanzte Exemplare 10,000 Stück 140 ℳ, 1000 Stück 16 ℳ, 500 Stück 10 ℳ, 100 Stück 2 ℳ 50 ₰

1 jähr. kräft. Pflanzen 10,000 St. 90 ℳ, 1000 St. 10 ℳ



Amerikanische Connovers Colossal, aus ächten importirten Samen gezogen, giebt frühzeitigen Ertrag und ist äusserst ergiebig.
3 jährige, sehr kräftige, verpflanzte Exemplare 10,000 Stück 250 ℳ, 1000 Stück 35 ℳ, 500 Stück 18 ℳ, 100 Stück 4 ℳ

1 jährige Pflanzen 10,000 Stück 100 ℳ, 1000 Stück 11 ℳ



Mückenfang (Silene) ist eine dankb. Sommerblume ihres gedrung. Wuchses, reichen, herrlichen Blüthenflors und ihrer Härte wegen allgemein geschätzt.

№ 2747 **pendula**, niedrige rothe, sehr beliebt . . . 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰

Reseda, die wohlriech. Reseda ist so weltbekannt u. so allgemein beliebt, dass es unnöthig erscheint, an dieser Stelle noch ihr Lob zu singen.

№ 2677 **Reseda odorata**, wohlriechende 1 Kilo 3 ℳ, 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰

„ 2678 **Reseda odor. grandifl.**, robustere 1 Ko. 3 ℳ 20 ₰, 20 Gr. 20 ₰, Port. 10 ₰

„ 2681 **Reseda odor. Machet**, die beste z. Topfcultur, v. robust. Wuchs, mit dunkelgrün. saft. Blätt. u. grossen, breit. Rispen, röthl., dicht stehend. Blumen 20 Gr. 1 ℳ 30 ₰, Port. 20 ₰

Reseda Machet.



Eschscholtzia

ist überall ein gern gesehener Gast und eine der dankbarsten Annuellen.

№ 2306 **californica**, schwefelgelb mit dunklerem Grunde 20 Gr. 25 ℳ, 1 Port. 10 ₰

„ 2311 **crocea**, safrangelb 20 Gr. 25 ℳ, 1 Port. 10 ₰

„ 2317 **alle Sorten gemischt** 20 Gr. 25 ℳ, 1 Port. 10 ₰

Eschscholtzia californica.

Kartoffel, № 1047 **Rigault** war nur wenige Tage später als **Sunrise** fertig, und ist wie diese vorzügl. z. Treiben als auch z. Garten- und Feldcultur geeignet. Die Knollen sind ziemlich gross, von flacher Nierenform, mit gelber sehr dünner Schale, sehr wenigen flachen Augen und ganz nahe dem Stamm wachsend. Das Fleisch ist weisslich gelb, sehr mehlig u. hält sich gut bis z. Frühj. Diese Art war bis jetzt überall ganz krankheitsfrei u. lieferte einen Ertrag v. 500 Ctr. p. Hct. 100 kg 120 ℳ, 20 kg 30 ℳ, 5 kg 8 ℳ, 1 kg 2 ℳ



Neue gelbe Sechswoch.

№ 1048 **Schottische Königin**, die beste späte Kartoffel z. Massenanbau, von mittlerer Grösse, mit flachen Augen u. rauher weisser Schale. Sie ist sehr starkwüchsig, liefert **schweren Ertrag** u. ist bisher frei v. Krankheit gewesen. Sie kocht sich trocken und mehlig u. ist von fein. Geschmack. Mit anderen hervorragenden Spätkartoffeln, wie Champion, Magnum Bonum etc. zusammengepfl., lieferte sie bedeutend grössere Erträge und fast gar keine kleinen Kartoffeln 100 kg 120 ℳ, 20 kg 30 ℳ, 5 kg 8 ℳ, 1 kg 2 ℳ

Kartoffel. Schott. König.



Kartoffel, № 1064 Early Sunrise

(Früher Sonnenaufgang).



Early Sunrise.

Die allerfrüheste Kartoffel, hat einen Ertrag von 52 Ctr. von 1 Ctr. Aussaat geliefert. Sie ist länglich, gleichförmig mit ganz flachen Augen, fest und mit dünner, zart rosafarbiger Schale; das Fleisch ist schneeweiss, trocken und von feinster Tafelqualität, hat sich ausserordentlich widerstandsfähig gegen Krankheit erwiesen 100 kg 120 ℳ, 20 kg 30 ℳ, 5 kg 8 ℳ, 1 kg 2 ℳ

Diese 3 neuen Kartoffel-Sorten, je 1 Kilo, zusammen 5 Mark.



Triumph-Hafer.

№ 884.

Goldene Melonen-Gerste,

eine viel gepriesene Neuheit mit sehr plumpem Korn von schwerem Gewicht und einen ausserordentlich grossen Ertrag liefernd

100 kg. 60 ℳ, 10 kg 7 ℳ, 1 kg 80 ₰

№ 903.

Hafer, Triumph,

ist jetzt so bekannt, dass er wenig Anpreisung bedarf. Hier u. da sind Klagen laut geworden, dass er nicht gleichmässig reift, doch habe ich bemerkt, dass in solchen Fällen oft der Boden sehr kalt und feucht war. Ich habe eine grössere Partie auf 2 verschiedenen Stücken Land cultivirt und constatire einen grossen Ertrag und gleichmässige Reife.

100 kg 50 ℳ. 10 kg 6 ℳ, 1 kg 75 ₰



Champignonbrut.

Cultur-Anweisung wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt u. jeder Bestellung auf Champignonbrut beigelegt.

№ 1034 **In loser Form**, beste französ. Waare 100 kg 188 ℳ, à kg 2 ℳ 50 ₰

№ 1035 **Dies. in Kistchen** à 1 Kilo, à Kiste 3 ℳ 20 ₰

№ 1036 **Brutsteine, beste englische**, in Ziegelstein-Form, dir. import. 100 kg 68 ℳ, à kg 1 ℳ



Runkelrübe,

№ 816 **Mammuth**, die grösste, schwerste, ertragreichste aller Arten, vorzügl. z. Abblatten, ganz echt 100 kg 70 ℳ, 1 kg 90 ₰



Runkelrübe, Oberndorfer.

Runkelrübe,

№ 817 **runde gelbe Oberndorf.**, ganz vorzügl., echt. Die Oberndorfer ist bei Weitem die beste, nahrhafteste u. ertragreichste aller kugelförmigen Sorten, am Boden abgeblattet und in der Mitte eine dünne Saugwurzel ist sie sehr leicht abzuernten. 100 kg 70 ℳ, 1 Kilo 90 ₰ Alle anderen Sorten laut Hauptcatalog.

№ 916.

Green Mountain Weizen.

Dieser neue Sommer-Weizen hat ohne Zweifel eine bedeutende Zukunft. Auf mittelmässigem Weizenboden cultivirt, wurde der Halm durchschnittlich 4 Fuss hoch, die Aehre 12—16 cm lang, ein wenig zugespitzt und dichtgefüllt mit schweren, äusserst gehaltreichen Körnern von weisser, durchsichtiger Farbe und mit dünner Hülse. Der Green-Mountain-Weizen verbindet also hochfeine Qualität mit schwerem Ertrag, da nahe an 5000 Kilo pro Hectar davon geerntet wurden. 100 kg 100 ℳ, 20 kg 26 ℳ, 5 kg 7 ℳ, 1 kg 1 ℳ 50 ₰

№ 906.

Hafer, Canadischer Riesen,

obgleich nicht ganz so hoch als Triumph-Hafer, reift er früher und liefert weicheres Stroh als der Letztere. Auf 5—8 cm Distance gedrillt brachte jedes Korn 10 bis 15 4—5 Fuss hohe Halme. Die langen Aehren sind dicht besetzt mit schön weissen, dicken, mehligen Körnern in fester, doch dünner Hülse. Der Ertrag war 60fältig auf sandigem Boden, während der anderer daneben gezogenen Arten nur 8fach war.

100 kg 80 ℳ, 10 kg 9 ℳ, 1 kg 1 ℳ



Canad. Hafer.